



Zur Person: Hugo Engelhardt

Lokaltermin: Am Fasanenwald

Kuhle Sache: Milchhof Gommel

**Sonderteile:
Senioren – gesund & aktiv
Planen – Bauen – Modernisieren**



DER NEUE NISSAN NOTE!



**BEI UNS AB
13.990,- €**

**AKTIONSTAGE VOM
9. BIS 12. SEPTEMBER!**



Autohaus Jutz GmbH
Schillerstraße 62
70839 Gerlingen
Tel.: 0 71 56/92 52-0
www.autohaus-jutz.de

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert 5,2 bis 3,6; CO₂-Emissionen: kombiniert von 119,0 bis 92,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse n.v. Die Angaben zu CO₂-Emissionen und Verbrauch sind vorläufig bis zur endgültigen Homologation. Abb. zeigt Sonderausstattung.

Rechtsanwälte ♦ Fachanwälte



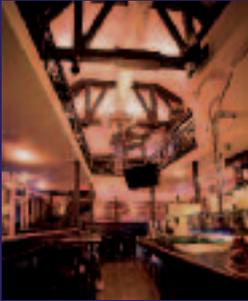
Karaahmetoğlu & Kollegen
Anwaltskanzlei
Gerlinger Straße 6 · 71254 Ditzingen
info@k-kanzlei.de
Telefon: 071 56/4 35 90

Rechtsanwälte

- Macit Karaahmetoğlu
- Peter Horrig
- Evgenij V. Usarov
- Dr. Altan Heper (Avukat Türkei)
- Dr. Reimer Dieckmann
- Alexander L. K. Freiherr von Malsen-Waldkirch
- Nuran Yılmaz
- Torsten Früh
- Alexis Gossweiler
- Malice Gashi
- Theodoros Papadopoulos

Unsere Interessenschwerpunkte finden Sie unter: www.k-kanzlei.de

PRIVATBRAUEREI
KELTENFÜRST
 BRAUGASTSTÄTTE
 DITZINGEN

7 privat gebraute Biere.
 Herzhafte und leichte
 Brauhausküche.
 Pizza aus dem Steinofen.

Braugaststätte:
 Korntaler Str. 6
 Tel. 07156 177 8 177

www.keltenfuerst.com




Vodafone Shop Ditzingen
 Denis Lachner

- ➔ Beratung
- ➔ Service
- ➔ Festnetz-DSL-Anschluss
- ➔ Mobilfunk
- ➔ Installationen

Marktstraße 20 · 71254 Ditzingen
 Telefon 0 71 56 - 177 36 56 · Fax 0 71 56 - 177 36 55
 Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–19 Uhr · Sa 9–14 Uhr
 www.vodafone-ditzingen.de · info@vodafone-ditzingen.de

www.lackfuchs.de/girokonto



DEUTSCHES INSTITUT
 FÜR SERVICE-QUALITÄT
 (DIN EN ISO 9001)

1. PLATZ
Testieger Girokonten
 Filial- und Kundenservice
 11/11 Sept. 2012
 28 FRAGEN
 www.diq.de
 Präsentation in Stuttgart, 1. April

n-tv

Unsere Girokonten –
 so individuell wie eine Familie

 Kreissparkasse
 Ludwigsburg

Mit einem Girokonto bei der Kreissparkasse Ludwigsburg haben Sie einen leistungsstarken Partner rund um die alltäglichen Dinge des Bankgeschäfts – ein faires Preis-Leistungsverhältnis gehört in jedem Fall dazu. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

**Schlau wie ein Fuchs in
 Lack und Glas**



Ihre Spezialisten für:

- Parkschrammen
- Lackkratzer
- Dellen & Beulen
- Steinschläge in Lack & Glas
- Autoglas-Soforteinbau
- **Kostenloses Ersatzfahrzeug**
 (bis 50 km!)




AUTOGLAS ZENTRUM GbR
 Herr Oel. Hans Eiche



- **Steinschlag-Reparaturen kostenlos**
 in Verbindung mit einer gültigen Teilkasko
- **3 Jahre Garantie bei Steinschlagreparaturen**
- **Schnell-Montage (ab 1h)**

LACKFUCHS PARTNER STUTT GART
 Flachter Str. 10 · 70499 Stuttgart-Weilimdorf
 Telefon (07 11) 6 33 97 75
 www.lackfuchs.de

INHALT

Aktuelles

- 3 Editorial
- 13 Rätsel

Kultur

- 18 TSF-Fechten

Gesellschaft

- 4 Zur Person: Hugo Engelhardt
- 6 Geschichte Kleinkindbetreuung
- 10 Lokaltermin: Am Fasanenwald
- 12 Kurzinterviews
- 13 Preisrätsel
- 17 Anderswo
- 22 Echter Stuttgarter: Werner Find

Wirtschaft

- 7 Notfall- und Vorsorgeordner
- 8 Kuhle Sache: Milchhof Gommel
- 16 Hundesalon mit Herz
- 23 Kompetenz und Tradition

Sonderteil

- 14 Senioren – gesund & aktiv
- 20 Planen – Bauen – Modernisieren



Editorial

Den Schuh, den man sich anzieht ...

Der restliche Sommer – ob er wohl nur mit Flip-Flops zu überstehen ist? Oder ob man Gummistiefel bereithalten sollte, falls es zu neuerlichem Hochwasser kommt? Im Dijou gibt's keine Prognosen dazu! Sonst könnte es Leser verärgern, wenn sie sich auf unsere Einschätzung verlassen und die falschen Schuhe angezogen haben – und unvermutet auf Glatteis ausgerutscht sind!

Daran hätten wir dann wohl ein wenig Mitschuld?

Aber nun sind wir uns nicht mehr so sicher, ob manche Leute nicht am liebsten das lesen, was gar nicht geschrieben steht! Wenn diese dann ausrutschen – sind wir da unschuldig schuldig und sollten besser gar nicht mehr schreiben?

Eine Lehrerin hat sich in einem Leserbrief heftig darüber beschwert, dass wir uns im Eingangs-Interview von Heft 12 abfällig über „Oberlehrer“ geäußert und damit „einen Kübel Mist über den Lehrern ausgeschüttet“ hätten („statt etwas zu ändern!“). Dabei machten sie, die Lehrer, einen nicht einfachen, aber guten Job, müssten das reparieren, was in den Familien („Autisten vor ihren Computern“) und in der Gesellschaft schief laufe.

Das sehen wir – allerdings differenzierter – so ähnlich. Aber über Lehrer haben wir doch gar nicht geschrieben, liebe Frau C.! Den offiziell abgeschafften Begriff Oberlehrer verwendeten wir ausschließlich in seiner übertragenen Bedeutung des „Besserwissers“, wie er heute für gewisse Typen, nicht aber für eine einzelne Berufsgruppe gebraucht wird. Das Wortspiel bot sich halt an! Über Lehrer an sich haben wir uns nur ein einziges Mal geäußert – über „gute Lehrer“, die ihre Schüler ernst nehmen und gut vorbereitet zum Unterricht kommen.

Wenn der Schuh drückt – vielleicht war es dann einfach der falsche?

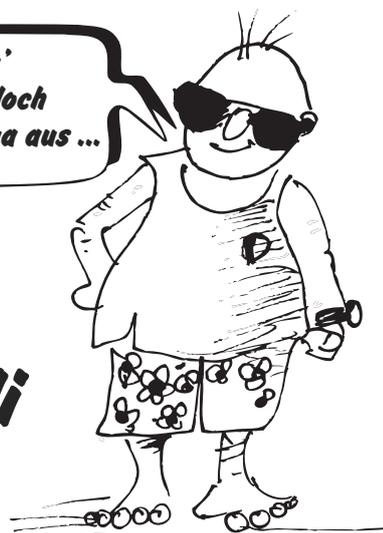
Ein Sprichwort sagt: „Was hilft mir die Weite des Weltalls, wenn meine Schuhe zu eng sind!“

Ihnen allen für die restlichen Sommerwochen: noch viel Gelegenheit zum Barfußgehen!

Mit besten Grüßen
Ihr **Dijou-Team**

*Bei der Hitz'
ziagt mirs doch
grad d'Schua aus ...*

Diddi



Impressum

Dimedia
VERLAG

Dimedia-Verlag GbR
Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen
Fon 0 71 56-93 72 00
Fax 0 71 56-9 37 20 18
info@dimediaverlag.de

Redaktion:
Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner,
Wolfram Mozer, Inge Nunnenmacher
Grafik / Layout:
www.lautner-druck.de
Anzeigenberatung: Mirjam Statz
anzeigen@dimediaverlag.de
Fotos: Rolf Lautner,
Inge und Jörg Nunnenmacher

Dijou erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos
an alle Haushalte in Ditzingen, Heimerdingen,
Hirschlanden und Schöckingen verteilt.
Für unverlangt zugesandte Texte/Manuskripte und
Fotos übernimmt der Verlag keine Gewähr.

www.dimediaverlag.de



Hugo Engelhardt Unternehmer mit 84!

„Ich dachte schon, Sie kommen nicht mehr!“, sagt er zur Begrüßung, als ich um zehn Minuten verspätet in der Mittleren Straße 16 eintreffe. Dabei hatte er auf meinen Anruf hin etwas abweisend reagiert: „Ich bin jetzt 84! Und ich weiß auch nicht, ob ich das will, dass ein Artikel in Ihrer Zeitung über mich erscheint. Zeitungen schreiben oft Falsches!“

Ich wusste von Hugo Engelhardt bis dahin nur, was mir Ditzinger Bekannte gesagt hatten: ein Schöckinger Urgestein sei der und unter den Ditzinger Geschäftsleuten ein Original, wie es sie kaum noch gebe!

Ich merke dann schnell, dass sich der alte Herr aber wohl doch gefreut hat auf meinen Besuch; fürs Foto zieht er sofort „dr Kittel“ an. Er hat Zeit für mich. Es sind nicht mehr viele Kunden, die er im Verlauf eines Tages bedient. Aber die, die kommen, wissen genau, was sie erwarten können: eine fachkundige Beratung! Und Geräte, Werkzeuge, Schrauben, die länger halten und besser funktionieren als das „Billigzeug“ aus dem Baumarkt. Manche Kunden kennt er schon seit Jahrzehnten; einer davon war vormittags da, weil er ein Ersatzteil für einen Rasenmäher brauchte, den er vor 20 Jahren „drüben im großen Haus“ gekauft hatte. Was Hugo Engelhardt nicht vorrätig hat, kann er meist binnen weniger Tage beschaffen – über langjährige Lieferanten oder über seinen Sohn Christoph, der zusammen mit seiner Frau in Bühl ein großes Fachgeschäft führt.

Übernahme gewünscht

Dabei hatten sich Hugo und Elfriede Engelhardt so gewünscht, dass diese beiden einmal ihr Fachgeschäft für Haus, Küche, Garten in der Marktstraße 16 übernommen hätten. Das hatten die Engelhardts

im Herbst 1981 eröffnet und bis Januar 1994 erfolgreich geführt. Mit Christophs Wegzug aber fehlte der Nachfolger endgültig; schon Sohn Tobias hatte sich für einen eigenen Weg entschieden, promovierte in Wirtschaftswissenschaften und begann in einer Unternehmensberatung ...

Aber man kann der nächsten Generation ihren Weg nicht vorschreiben. Hugo Engelhardt, der auch den eigenen Weg selbst gesucht hat, wäre der Letzte, der das täte. Toleranz und Zutrauen, die er während seines Weges vom Dorfjungen zur rechten Hand eines Geschäftsmanns bis hin zur Selbstständigkeit erlebt hat – durch Eltern immer unterstützt, aber nie dirigiert! – sind auch bei den heutigen beiden Generationen Engelhardt die Basis dafür, dass sich trotz entfernter Wohnorte und über alle Unterschiede der Lebensentwürfe hinweg Stolz auf einander und die Bereitschaft, bei Bedarf sofort zu kommen und zu helfen, halten.

Kindheit in Schöckingen

Hugo Engelhardts Kindheit in Schöckingen: Ob sein Enkel Iven, der in Russland geboren worden ist, oder die Enkel Elisée und Wildjina, die in Haiti zur Welt gekommen sind, sich vorstellen können, was das für ein Alltag war? Wie gut, dass ihr Opa gut erzählen kann:

Sein Vater, ein Handwerker aus Ditzingen, habe sich durchbeißen müssen, als er nach der Hochzeit mit der Tochter des Schöckinger Schneidermeisters in dieses Dorf zog und der jungen Familie sieben Kinder geboren wurden. Für die vier Söhne und drei Töchter waren dieser Vater und die ebenso tüchtige Mutter der Maßstab: Wenn es vorangehen sollte, durfte man die Hände nie in den Schoß legen. Die Mutter strickte nach

ihrem langen Tagwerk in Haus und Wirtschaft noch bis in die Nacht hinein Socken! Zur Hochzeit ihres Hugos mit der Elfriede Eberhardt 1956 schenkte sie ihrem Zweitältesten eine ganze Kiste voll gestrickter Socken. Noch heute sind einige Paare davon übrig. Heute, wo Hugo Engelhardt auf ein langes, überaus erfolgreiches Leben zurückblickt, aber auch nicht überspielt, dass Diabetes, Augenprobleme, ein Herzschrittmacher und Schulterschmerzen, die von einem Sturz aus der Ladentür zurückgeblieben sind, das Aufstehen morgens schwerer machen.

Wir muten uns halt was zu!

„Aber wir muten uns halt was zu!“ Er bezieht in diesen Lebensgrundsatz seine Frau ein, mit der er seit 57 Jahren verheiratet ist. „Man muss sich was zumuten! Sonst wird nichts und sonst bleibt nichts.“

Hugo Engelhardt sagt von sich: „Mein ganzes Leben lang wollte ich es gut machen!“

Die Eltern hielten ihn dazu an und auch ihm wurde es immer wichtiger, schnell und viel zu lernen und zu können. Lehrer Gebhardt schrieb unter eines seiner Zeugnisse: „Hugo Engelhardt ist an Ehrgeiz nicht zu überbieten!“

Zur Realschule nach Korntal schickten ihn die Eltern trotz guter Noten nicht; es hätte zu viel Schulgeld, Ausgaben für Bücher, Kleidung und Fahrkarte bedeutet.

Seinen Weg fand er trotzdem. Und mit einem Zufall fing das an: Als er und der Vater zu Hugos Konfirmation 1943 Wein im Ditzinger Gemischtwarengeschäft Schaible holten, äußerte der Inhaber, als er Hugo mit dem Behältnis die Kellertreppe heraufkommen sah, dass der Bub doch bei ihm als Lehrling anfangen könnte.

So geschah es. Hugo fühlte sich inmitten von Lebensmitteln, Hausrat, Eisenwaren, Saatgut, Brennstoffen und Waffen vom ersten Tag an in seinem Element. Er konnte gut mit Kunden umgehen, lernte es, „schöne“ Rechnungen zu schreiben, nahm hin, dass er Kisten schleppen, Brennstoffe ausfahren oder sonntags Schrauben sortieren musste.

Sein Bruder Walter war zu diesem Zeitpunkt schon im Krieg gefallen.

Als Kurier unterwegs

Für die Front war Hugo mit seinen 15 Jahren zu jung, aber Ende 1944 wurde er verpflichtet, als Kurier zwischen Stuttgart und Ihringen hin und her zu fahren und an Hitlers „Westwall“ Gräben auszuheben. Die Familie war jedes Mal überglücklich, wenn er wieder gesund in Schöckingen eintraf. Als der Krieg sich seinem Ende näherte und die Gefahr auch seiner Einberufung wuchs, entschied die Mutter. „Dann verstecken wir dich!“



Es kam nicht mehr dazu. Hugo Engelhardt hatte das Glück, nicht auf einem der Schlachtfelder zu enden. Er hatte auch in seinem weiteren Leben oft Glück: Glück, die richtigen Entscheidungen getroffen zu haben – im richtigen Moment: Das war mit der Entscheidung für den Bauplatz für das Familienhaus („Ein Schwab braucht ein Haus!“) nicht anders als mit der Entscheidung, sich nach 27 Jahren bei Schaible selbstständig zu machen und das zum Verkauf stehende Grundstück der vormaligen „Milchverwertung“ in der Mittleren Straße zu erwerben. 1971, nach gründlichem Umbau, zog das Reinigungsunternehmen hier ein, das seine Frau seit einigen Jahren in der Garage des Familienhauses betrieben hatte. Weil die schönen Regale, die der Vater eingebaut hatte, doch genutzt werden mussten, konnten Kunden hier auch bald Eisenteile erwerben. Es wurden derer immer mehr – und im Dezember 1971 eröffnete er folgerichtig sein Fachgeschäft.

Es entwickelte sich bestens; kein Wunder, denn er hatte es ja von der Pike auf gelernt! Und mit seiner Frau und den Söhnen hatte er Unterstützer und Ideengeber an der Seite, wie sie ein Selbstständiger unbedingt braucht!

Geschäft bald zu klein

Das Geschäft in der Mittleren Straße wurde bei so viel Power bald zu klein. Da kam es 1976 durch freundschaftliche Kontakte, Engelhardtsche Risikofreude, Entschlusskraft und etliche Quäntchen Glück zur nächsten „grandiosen“ Entscheidung: zum Grundstückskauf am Superstandort Marktstraße 16, auf dem ein großes eigenes Geschäftshaus mit Vermietungspotenzial entstehen sollte. Neben Verhandlungsgeschick und guten Nerven war für die Realisierung der neuen Pläne wieder viel Hartnäckigkeit gefordert, damit auch dieser Coup gelang. Angesichts der Finanzierungsprobleme und zahlloser planungs- und ordnungsrechtlicher Hürden, die in den nächsten Jahren auf sie warteten, schien der Traum zwischendurch öfter in größter Gefahr.

Ende gut, alles gut!

Ende gut, alles gut! Am 8. Oktober 1981 konnten sie die Eröffnung ihres Geschäftshauses feiern – ein Gebäude, das viele Ditzinger nach wie vor mit dem Namen Engelhardt verbinden. Sein eigenes, über vier Etagen hinweg angebotenes Sortiment, „sein“ Personal, „seine“ Mieter – sie haben die Geschichte der Marktstraße und ihr städtebauliches Werden mehr als eine Dekade lang mit bestimmt. Das bleibt in Erinnerung, auch wenn es heute eine andere Nutzungs- und Mieterstruktur gibt und er sich jetzt „nur noch“ ums Management seiner Immobilie kümmert.

Rückzug in die Mittlere Straße

Das Fachgeschäft Engelhardt hat sich wieder in die ältere, ruhiger gelegene Adresse in der Mittleren Straße 16 zurückgezogen. Hier fühlt man sich trotz der in den Regalen liegenden Eisenteile und Geräte ein bisschen an „Milchverwertung“ erinnert und in die neuere Geschichte Ditzingens verstrickt, an der ein „Ditzinger Urgestein“ wirtschaftlich und städtebaulich so lebhaft mitgeschrieben hat!

Christa Fischer

Rechtsanwälte ♦ Fachanwälte



Karaahmetoğlu & Kollegen Anwaltskanzlei

Kanzlei Ditzingen | Kanzlei Stuttgart
0 71 56 - 4 35 90 | 0711 - 1 28 55 4 0
www.karaahmetoglu.de

Rechtsanwälte

Interessenschwerpunkte

Macit Karaahmetoğlu

Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht,
Handels- und Gesellschaftsrecht

Peter Horrig

Fachanwalt für Arbeitsrecht,
Betriebsverfassungsrecht,
Kündigungsschutzrecht

Evgenij V. Usarov

Verkehrsrecht,
Grundstücks- und Immobilienrecht,
Kaufrecht

Dr. Altan Heper, (Avukat Türkei)

Türkisches Zivilrecht,
Türkisches Handelsrecht,
Internationales Recht

Dr. Reimer Dieckmann

Opferrecht/Nebenklage,
Kriminologische Begutachtung

Alexander Freiherr von Malsen-Waldkirch

Fachanwalt für Strafrecht,
Ordnungswidrigkeitenrecht,
Arzthaftungsrecht

Nuran Yilmaz

Familienrecht, Ausländerrecht,
Staatsangehörigkeitsrecht,
Verwaltungsrecht

Torsten Früh

Insolvenzrecht, Sozialrecht,
Versicherungsrecht,
Speditionsrecht, Erbrecht

Alexis Gossweiler

Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigenumsrecht,
Bankenrecht, gewerblicher Rechtsschutz

Malice Gashi

Ausländerrecht, Familienrecht,
Staatsangehörigkeitsrecht, Vertragsrecht

Theodoros Papadopoulos

Architektenrecht, Baurecht, Kaufrecht,
Vertragsrecht, Wettbewerbsrecht

Gerlinger Str. 6
D-71254 Ditzingen
Tel. 0 71 56 - 4 35 90
Fax 0 71 56 - 95 96 89
info@karaahmetoglu.de

Theodor-Heuss-Str. 9
D-70174 Stuttgart
Tel. 0711 - 1 28 55 4 0
Fax 0711 - 1 28 55 4 99
info@k-kanzlei.de

Kleinkinderschule Kindergarten Kinderhaus

*Zur Geschichte der Kleinkindbetreuung
in Ditzingen*

Dr. Herbert Hoffmann, Stadtarchivar

„Für die Kleinkinderschule werden Lehrmittel für 30 Gulden aus der Gemeindekasse verwilligt“. So heißt es in einem Beschluss des Ditzinger Gemeinderates am 10. September 1869.

Kleinkinderschulen wurden in Württemberg seit der Gründung der ersten Ausbildungsstätte für Kleinkindpflegerinnen in Großheppach im Remstal im Jahre 1860 in vielen größeren Orten im Zusammenspiel von kirchlicher und bürgerlicher Gemeinde gegründet. Mit einer solchen Einrichtung wollte man zum Einen die jungen Eltern während der arbeitsintensiven Zeiten der Feldarbeit entlasten zum anderen bildete der religiöse Auftrag, nämlich schon die Kleinsten an die christliche Verkündigung heranzuführen, den pädagogischen Schwerpunkt der Kleinkinderpflege. Dazu wurden junge Frauen im Mutterhaus der Großheppacher Schwesternschaft ein Jahr lang in Theorie und Praxis der „Kleinkinderpflege“ ausgebildet und dann in die neuen Einrichtungen in die württembergischen Dörfer geschickt.



Kindergarten 1915

Während der Schulbesuch vor allem der älteren Kinder im Sommer vor der Wende zum 20. Jahrhundert immer noch zu wünschen übrig ließ, schickte man die 3 bis 6-jährigen Kinder gern in die „Schüle“, wie die Einrichtung im Alten Schulhaus am Laien, wo die Kleinkinderschule nach Fertigstellung der Karlschule 1878 untergebracht war, liebevoll genannt wurde.

Die Ditzinger Kleinkinderschule war als eine Gemeinschaftsaufgabe von kirchlicher und bürgerlicher Gemeinde angelegt. Nach der Trennung des gemeinsamen Vermögens kam das alte Schulhaus 1891 in den Besitz der bürgerlichen Gemeinde. „Die Kinderschule wird von der Kirche betreut. Die Räume werden von der Gemeinde unentgeltlich zur Verfügung gestellt.“ So heißt es im Amtsgrundbuch der Gemeinde Ditzingen. Auch für die Bezahlung



Ditzinger Kindergarten 1928

der Kinderpflegerinnen und den sonstigen Abmangel hatte die Gemeinde aufzukommen.



Kindergarten 1924

Dieses Modell wurde 1929 erstmals von Seiten der bürgerlichen Gemeinde infrage gestellt. Man einigte sich darauf, dass die bürgerliche Gemeinde Träger der Einrichtung wird und die Großheppacher Schwestern weiterhin unter der Aufsicht des Pfarrers tätig sein können. Im Gegenzug wurde der bürgerlichen Gemeinde ein der Kirche gehörender Platz neben der Kirche als Spielplatz für die Kinderschule überlassen.

Das „geistliche Betreuungsrecht“ der Kirche über die Kleinkinderschule wurde 1936 vom Bürgermeister aufgekündigt. Er wollte selbst die Fachaufsicht übernehmen und eine Schwester der NS-Volkswohlfahrt einstellen. Der Vertrag mit den Großheppacher Schwestern wurde dazu 1937 gekündigt.

Am 4. Juni 1945 wurde die „Schüle“ samt Mobiliar und Spielsachen wieder der Kirchengemeinde unentgeltlich überlassen. Fast 200 Kinder besuchen nun die beiden Gruppen im alten Schulhaus auf dem Laien.

Weil das Alte Schulhaus für Zwecke der schnell wachsenden Verwaltung benötigt wurde, beschloss der Ditzinger Gemeinderat am 6. November 1951, „den Kindergarten in den Schlossgarten zu verlegen und gleichzeitig eine Anlage zu schaffen, in der sich betagte Einwohner und Kinder tagsüber aufhalten können“. Sechs lange Jahre mussten vergehen, bis die Verhandlungen mit der Schlossherrschaft über die pachtweise Übernahme eines Teils des Schlossgartens abgeschlossen waren und der neue Kindergarten im Schlossgarten

am 21. und 22. September 1957 eröffnet werden konnte.

Drei Kindergärtnerinnen und drei Helferinnen betreuten in drei Gruppen bis zu 225 Kinder ab dem 3. Lebensjahr. „Der Kindergarten ist ganzjährig geöffnet von 9–11.30 und von 13.30–16 Uhr.



KiGa Schloss 1957

Der Tagesablauf ist folgender: 8–10 Uhr Freispiele, 10–10.15 Uhr kleine Morgenstille, 10.15–10.30 Uhr Austreten und Waschen, 10.30–10.45 Uhr Vesper,

10.30–11.15 Uhr Spiele, Singen, Erzählen, Schlusssong, 13.30–14.45 Uhr Freispiele, 14.45–15 Uhr Austreten und Hände waschen, 15–16 Uhr Turnen, Rhythmik, Malen, sonstige Beschäftigungen.“ So eine Beschreibung des „Gemeindekindergartens Ditzingen“ aus dem Jahre 1958.

Eigentlich hatte der Kindergarten im Schlosspark nur 180 genehmigte Plätze. 1961 waren aber mehr als 240 Kinder angemeldet. 130 Kinder standen auf einer Warteliste. Der Ausbau des gemeindeeigenen Gebäudes an der Glems hinter dem Schloss, das als „Schweinemastanstalt“ gebaut und bis 1945 als Lager für Kriegsgefangene genutzt wurde, zum „Kindergarten hinter dem Schloss“ brachte eine erste Entlastung. Ab den 1960er Jahren wurden dann Kindergärten wohnortnah in den Neubaugebieten gebaut.

Für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren stehen heute 826 Plätze in der gesamten Stadt Ditzingen zur Verfügung. Für Kinder im Alter zwischen 0–3 Jahren 228 Plätze. Sie sind bedarfsgerecht in modernen städtischen, kirchlichen und privaten Einrichtungen über das Stadtgebiet verteilt.



-  **Komplettwerk**
-  **Erweiterbar**
-  **Praxisbeispiele**
-  **Registerunterteilung**
-  **Ratgeber**
-  **Option zur Aktualisierung**

- Geschäftliche Information -

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort und allgemeine Informationen
2. Persönliche Informationen
3. Vermögensübersicht
4. Verbindlichkeitsübersicht
5. Personenversicherungen
6. Sachversicherungen
7. Übersicht anderer Rechte und Werte
8. Vollmachten
9. Verfügungen
10. Vererben und Verschenken
11. Todesfall
12. Weitere Dokumente
13. Persönliche Aufschriebe
14. Notizen
15. Unsere Partner für Sie

Notfall- und Vorsorgeordner

Manchmal kann es ganz schnell gehen: Man wird krank oder hat einen Unfall und fällt für längere Zeit aus. Oder derjenige in der Familie, der bisher alle Dinge wie Versicherungen, Finanzen, Verträge usw. regelte, verstirbt unerwartet. Dann gilt es für die Angehörigen, eine Menge zu klären und zu entscheiden. Da ist es wichtig, dass für diesen Fall Vorsorge getroffen wurde und Angehörige alle notwendigen Informationen und Unterlagen gut sortiert vorfinden: In einem Notfall- und Vorsorgeordner, den jeder rechtzeitig angelegt haben sollte.

Werner Hoffmann vom Forum 55Plus e.V. hat einen solchen Ordner verfasst. Er enthält nicht nur wichtige Informationen zu den Themen Vollmachten, Verfügungen, Vererben und Verschenken, Verhalten im Todesfall, sondern auch, übersichtlich angeordnet, zahlreiche Formulare, in die Sie Ihre Daten eintragen können: Vermögen, Versicherungen, Mitgliedschaften, Verträge und sonstige Verbindlichkeiten.

Interview mit dem Vorsitzenden des Vereins Forum-55plus e.V. Werner Hoffmann

Dijou: Herr Hoffmann, aus welchem Grund wurde dieser Notfall- und Vorsorgeordner entwickelt?

Hoffmann: Naturgemäß schieben viele Menschen Ereignisse wie Krankheit, Pflege und Tod weit von sich weg. Wenn dann eines der Ereignisse eintritt, ist oft die Ratlosigkeit und Hektik verbreitet.

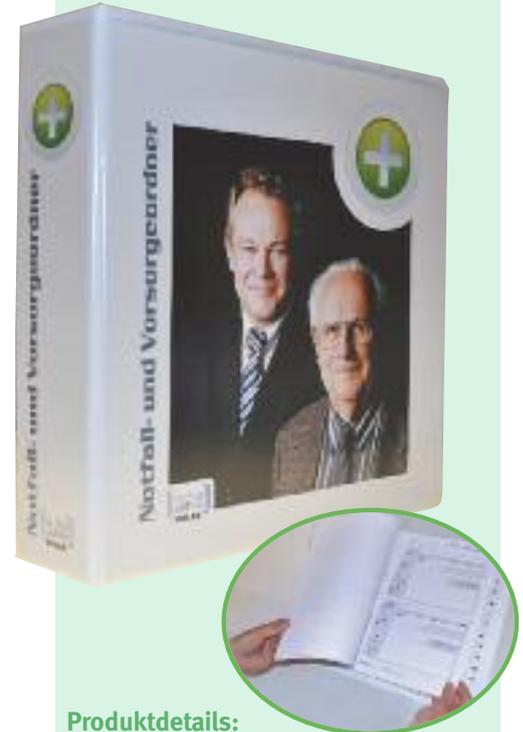
Der Notfall- und Vorsorgeordner soll den Angehörigen gerade in dieser schwierigen Zeit vieles erleichtern. Der Notfallordner/Vorsorgeordner ist in mehrere Registerteile untergliedert und bietet neben den Vordrucken, Mustervorlagen auch viele wichtige Ratschläge.

Der Ordner bietet für diese Ereignisse eine entsprechende frühzeitige Vorbereitung. Und das eben rund um alle Themen, die wichtig sind. Manch ein Bürger meint, dass die Bankvollmacht, eine Vollmacht oder Patientenverfügung schon ausreicht. Das ist jedoch nicht richtig. Im Notfall- und Vorsorgeordner sind alle Themen behandelt.

Einmal ausgefüllt und man kann das Thema größtenteils im Schrank abstellen. Die schriftstellerische Tätigkeit wurde im Übrigen ehrenamtlich für den gemeinnützigen Verein Forum-55plus.de e.V. ausgeübt, so dass der Notfall-/Vorsorgeordner kostengünstig zum Preis von 27,00 Euro erworben werden kann.

Dijou: Gibt es nicht schon ähnliche Angebote im Buchhandel?

Hoffmann: Nun, das Besondere an diesem Ordner ist, dass es ein echter Ordner ist. Hier können z.B. auch zusätzliche Unterlagen (Familienstammbuch, Geburtsurkunde, Impfpass, Generalvollmacht, Patientenverfügung, Organspende-Unterlagen, Testament usw.) abgelegt werden. Viele andere Produkte sind entweder einseitig auf Krankheiten, Pflege oder Bestattung ausgelegt, also nicht vollständig – oder bieten das Produkt, um die Kosten des Produktes niedrig zu halten, nur als Broschüre an.



Produktdetails:

PP-Kunststoffordner
2-Ringmechanik mit Niederhalter
Einstecktaschen an Innenseiten
Inhalt: ca. 150 Seiten DIN A4
Größe: ca. 32x29cm
ISBN-Nr. 978-3-9814106-7-9

Preis: 27,00 €
zzgl. 9,00 € Versand u. Verpackung

Bestellung

per Telefon, Fax, Mail bei:

**fischer
Lautner
VERLAG**

FischerLautner-Verlag GbR
Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen
Fon (0 71 56) 93 72 00
Fax (0 71 56) 9 37 20 18
info@fischerlautnerverlag.de

www.fischerlautnerverlag.de

Forum-55plus e.V.
(gemeinnützig)
Tel.: (07156) 34354
Internet:
www.forum-55plus.de

Weitere Infos
zum Notfall-
und Vorsorge-
ordner:





Kuhle Sache

Falls jemand „Bauer sucht Frau“ mag und dann mal zu Herterhöfe 4 fährt (oder läuft! Es sind von der Ditzinger Marktstraße aus etwa 20 Minuten!) in der Hoffnung, dort eines der bei RTL so beliebten Verkopplungsoffer in natura anzutreffen, wird enttäuscht sein. Nicht von der frischen, gut gekühlten Milch, die es bei den Gommels aus einem Automaten gibt (80 Cent der Liter, 3,9% Fettgehalt, regelmäßig kontrolliert und schmackhaft!). Sondern davon, dass der junge (37!) und zum Landwirtschaftsmeister qualifizierte Bauer längst eine Frau hat. Und schon drei Söhne (8, 6 und 3 Jahre alt)! Zudem tritt Michael Gommel kein bisschen so auf wie diese RTL-Gestalten! Aber es ist wahrscheinlich wie mit der lila Kuh: Nur sehr kindliche Gemüter laufen Gefahr, Mär und Marketing der Medien für Realität zu halten.

Im Neubaubereich des Hofes stehen an die 80 Fleckvieh Milchkühe auf sauberem, weichen Grund, kriegen viel Luft und Licht. Und Silofutter „vorgelegt“, welches ihnen sichtlich schmeckt.

80 Fleckvieh Milchkühe

Gibt's denn auch Bier-Kühe? wird der (nicht)geneigte Leser fragen, wenn wir das mit den Milchkühen hier so betonen. (Noch) nicht natürlich! Aber es gibt bei den Gommels eben auch den Nachzuchtbereich mit ein paar Dutzend kleiner, noch nicht trächtiger (also nicht milchführende!) Vertreterinnen der Spezies KUH! Und im abgeschirmten „Mutterschutzbereich“ erholen sich die, welche in den kommenden Wochen kalben werden. Ebenso gibt es den „Kreisaal“, den Abkalbstall gewissermaßen. Einem großen Strohbereich wo die Kühe liegen, denen das Kalben in den nächsten Stunden bevorsteht. Die Jungmütter hier kriegen nach erfolgtem Kalben übrigens auch einen richtigen Namen – während die Nachzucht nur Nummern im Ohr tragen. (Vielleicht wäre das ja die ultimativ-neue Idee für unsere demographie-euphorische Familienministerin?)

Zurück zu den Milchkühen. Außer fressen, trinken, ausruhen und muhen können die auch zum Wellness-Bereich trotten und sich, ganz autonom und automatisch, die Flankenbürsten lassen.

Das mögen sie. Und überhaupt – ihr Leben in diesem hellen, freundlichen Stall scheint ihnen zu behagen! „Obwohl sie wegen der raren Ackerflächen hier nie auf die Weide kommen!“, sagt Chef-Bauer Michael Gommel, der diese Landwirtschaft vor neun Jahren von seinem Vater übernahm. Und seitdem viel verändert, erweitert, mechanisiert hat. „Es geht ihnen aber auch ohne Weide gut bei uns!“, setzt er hinzu. „Woher will man das wissen?“, frage ich. „Die Milch- und Fleischleistungen stimmen! Und auch die Optik unserer Kühe.“ Sein Blick streift stolz über die Braunscheckigen, die die Silage mampfen: Mais, Grünfutter, Klee, Getreideschrot – alles aus eigenem Anbau.

Äußerst abwechslungsreiche Arbeit

Bianca Gommel, die einst Konditorin gelernt hat, kann der Arbeit im Milchhof inzwischen viel abgewinnen. „Es ist äußerst abwechslungsreich. Ständig bin ich zwischen Kühe und Kindern, Stall, Feld und vor allem Büro unterwegs. Und das Kalben – das ist immer wieder was Besonderes!“ „Obwohl Sie doch eigentlich mal Torten kreieren wollten?“ „Ich würde nicht zurücktauschen! So lebendig und nah an der Natur wie hier ...“, sagt die junge Frau, die auf diese Weise auch immer für ihre drei Jungs da sein kann.



Von der „Kommandozentrale“ aus, dem modernen Büro im zentralen Bereich des Neubaus, fällt der Blick über Computer hinweg und durch große Glasscheiben auf die Milchkühe, die sich angesichts der Sommertemperaturen zur Siesta rüsten. Was die Kühe wohl empfinden, wenn sie morgens gegen halb sechs in die Melkanlage laufen und sich ganz von allein an den richtigen Platz stellen? Ihr Muuh! kann leider niemand übersetzen! Hightech, das in der Stallanlage, aber auch im Zirkulationssystem für die Rohmilch und natürlich im modern ausgestatteten Büro den Takt angibt, hat auch das Leben als Kuh gewaltig verändert!

80 Kühe in 50 Minuten gemolken

In 50 Minuten sind hier 80 Kühe gemolken – einmal abends, einmal morgens. Und diese Milchproduzentinnen bewegen sich anschließend wie befreit: das Euter endlich wieder leicht, und im Stall wartet Futter! Der Fußboden der Melkanlage ist aus einem weich strukturierten Material gefertigt. Ein bisschen Weide-Feeling beim Trott durch die Melkanlage?

Angesichts eines so hochmechanisierten Kuh-Alltags denke ich 50 Jahre zurück: an die drei schwarzscheckigen Kühe, die im dunklen, niedrigen Stall bei uns zu Hause standen. „Individuelle Tierhaltung“ würden Verklärer sagen ...



Das Ehepaar Gommel und einer der Söhne vor dem Milchautomaten

Meine Mutter auf ihrem Schemel musste ständig damit rechnen, dass eine der Schwarzscheckigen sie auf so engem Raum trat oder mit dem Schwanz traf.

„Können Sie denn noch richtig melken?“, frage ich die Gommels. Beide können und beide müssen! Die ersten drei Strahle aus dem Euter, die üblicherweise sehr keimreich sind, werden nach wie vor von Hand und auf den Boden gemolken. Danach erst kommt die Technik zum Einsatz – und die Milch gelangt aus den Eutern über Leitungen nach nebenan, wo sie unterschiedlichste Behältnisse durchläuft, heruntergekühlt wird, um als frische, keimfreie Rohmilch zur Molkerei zu gelangen.

Oder in den Milch-Automaten, den die Gommels angeschafft haben. Ein Super-Ding! Geld je nach „Durstmenge“ einwerfen, eigenes Trinkgefäß drunter stellen (oder Flasche aus dem Automaten erwerben) – und schon rinnt das weiße, kühle, gesunde Gold: Tagesfrische Milch aus der Region, Milch ohne Zusätze, Milch, die nicht über die Autobahnen gerollt wurde! Ein richtiger Tante-Emma-Laden mit frischen Produkten im „Einwurfssystem“ ist dieser Automat, der auch Joghurt, Käse aus eigener Milch, feine Trinkschokolade, eigene Dosenwurst und vieles mehr anzubieten hat. Kuhle Sache! Moderne Anlagen und Technik – macht das unabhängiger von Wetter und Wachstum, die für Bauern

früher oft existenzbedrohend waren? „Gar nicht! Die Witterung ist das größte Risiko geblieben. In diesem Chaosjahr 2013 mit spätem Frühling, viel Kälte und Nässe, dann wieder Hitze, Trockenheit, Starkregen wächst alles viel später. Da drohen Einbußen und Pilzbefall, da müssen wir zukaufen.“

Aber auch Bauer mit Frau und Familie braucht Erholung! Für den bevorstehenden Urlaub – „Ferien vom Bauernhof!“ gewissermaßen – sind nicht nur Seniors präsent, sondern es helfen auch eine verlässliche Melkerin und ein Auszubildender. Der größte der kleinen Gommels, der die ganze Zeit munter mit im Gehöft herummarschiert ist, strahlt beim Wort Urlaub übers ganze Gesicht!

Und am 6. Oktober, wenn die Familie Gommel zum Hoffest einlädt, besteht für Sie, liebe Ditzinger, eine wunderbare Möglichkeit, sich moderne Landwirtschaft ganz aus der Nähe anzusehen! Wer danach noch an lila Kühe glaubt, sollte sich als Bauer für RTL casten lassen!

Christa Fischer

Milchhof Gommel
Herterhöfe 4
Anfahrt:
Am Kreisverkehr
Ditzingen-West Ausfahrt
Zechesmühle – dann der Beschilderung „Milchautomat“ folgen.



✓ freundlich ✓ preiswert ✓ gut ✓ günstig

Auto-Bauer

GmbH & Co. KG • Inhaber Dieter Maurer
Stuttgarter Straße 62 • 71665 Vaihingen
www.mobile.de/Auto-Bauer-Vaihingen

<p>Neu- und Gebrauchtwagen: ☎ (070 42) 9525 21</p> <p>Mo.-Fr. 7.30 - 18.30 Uhr Sa. 8.30 - 13.30 Uhr</p>	<p>Werkstatt, Teileverkauf, Service, Karosserie+Lack ☎ (070 42) 9525 -0</p> <p>Mo.-Fr. 7.15 - 18.00 Uhr Sa. 7.30 - 12.00 Uhr</p>
--	---

24-Stunden Unfall- und Pannen-Notdienst: 0174-5734662

Ihr Spezialist für




Audi
 Service



...und viele gepflegte Gebrauchte

EIS CAFE KONDITOREI CREPERIE

jeden Dienstag bis Donnerstag ab 12.00 Uhr
Schlemmerbuffet

jeden Freitag ab 12.00 Uhr
Fischbuffet

jeden Freitag, Samstag & Sonntag unser reichhaltiges
Frühstücksbuffet

Wir bitten um Reservierung



Münchinger Str. 2
71254 Ditzingen • Tel.: (0 71 56) 3 26 22
- Gegenüber der Landesbank



Fasanen gab's nicht ...

... sonst aber gab's eine Menge im Restaurant „Am Fasanenwald“, das wir, aus Ditzingen kommend, mit dem Auto in weniger als 10 Minuten erreichten! Die Pächter der Vereinsgaststätte des TSV Weilimdorf, Bernd Köttgen und Wolfgang Berrer, haben diese im März 2009 wiedereröffnet – nach extrem kurzer Schließzeit und gründlicher, kräftezehrender Renovierung: Komplett neues Mobiliar, neue Anstriche, eine neue Fußbodenheizung und vieles andere mehr – eine gemütlich-gesellige, zugleich aber auch anspruchsvoll-moderne öffentliche Gaststätte steht alten und neuen Gästen wieder offen!

Beim erstmaligen Besuch ist man überrascht von der Größe, dem breit gefächerten Angebot der gutbürgerlich-schwäbischen Küche (mit Hamburger Einschlag – die Herkunft des Herrn Köttgen ist sprachlich schnell entschlüsselt!) und der Kapazität: Außer dem großem Gasträum gibt es auch ein Nebenzimmer für Veranstaltungen, eine gemütliche Raucherlounge mit Fernseher, zwei Kegelbahnen sowie zwei sonnige Terrassen und einen Kinderspielplatz. Der Blick aufs Trainings- oder Spielgeschehen draußen ist inklusive!



Inhaber Bernd Köttgen am „Zapf“

Ein so großes Objekt – das muss natürlich intensiv bewirtschaftet und genutzt werden! Kein Wunder, dass die beiden Pächter eigentlich nie geschlossen haben. Der Montag war mal in Gänze als Schließtag vorgesehen, aber inzwischen gilt das nur noch für den Vormittag. Nachmittags kommen Frauengruppen, die nach dem Turnen noch ein bisschen zusammensitzen wollen. Was anfangs für „ab und zu“ gedacht war, ist inzwischen schöne Gewohnheit. Für alle Beteiligten!

Auch der Mittagstisch (für nur 5,80 €!) findet Montag bis Freitag regelmäßig

statt. Und wenn wir schon mal bei Preisen und Angeboten sind: Den Familienbrunch (all inclusive 19,50 € für Erwachsene) sollte man einfach mal ausprobieren! Oder auch den XL-Schnitzelabend freitags 18–20.30 Uhr, bei dem ein Schnitzel inklusive Beilagen und Salat nur 10,00 € kostet.

Grundsätzlich kann man sich „Am Fasanenwald“ immer für eine von neun Beilagen entscheiden (zu 2,50 €). Würden Ihnen auf Anhieb neun Beilagen einfallen? Pommes, Reis, Nudeln ... Pommes, Reis, Nudeln. Sie wiederholen sich ja schon! Und an Maiskolben oder Kartoffelsalat haben Sie gar nicht gedacht! Und weitere vier Beilagen stehen auf der Karte!

Jede Soße mit Raffinesse

Auch aus fünf Soßen kann man „Am Fasanenwald“ wählen! Bei den Fasanenwirten gibt es jedenfalls keine Einheitssoße, sondern jede ist mit Raffinesse gemacht – wir überzeugen uns gern!

Jörgs Saure Kutteln mit Bratkartoffeln für 8,50 € zum Beispiel sind „nordisch“ zubereitet: angenehm säuerlich durch eine mit Tomatenmark, Rotwein und Senf zubereitete Soße. Ganz ohne „Einbrenne“. Manchem schwäbischen Kuttelliebhaber wird sie vielleicht fehlen? „Mir nicht!“, sagt Jörg, der geborene Kuttelliebhaber und Oberschwabe ist – und diese „nordische“ Soße genießt!

Inge hat sich für einen schön angerichteten Salat entschieden. Das Auge isst mit – die geschnitzten Gurkenscheiben sind eine Zier! Beim Salat und seinem Dressing allerdings – und das ist die

einzigste kritische Anmerkung – vermisste sie das „Besondere“, das in manchem Restaurant zum Vegetarierschwur verleiten könnte. Aber natürlich – auch Salat und Dressing sind Geschmackssache!



Freundlicher Thekenbereich

Rolfs Holzfällersteak mit Röstzwiebeln erntet bei unserem erklärten Nicht-Vegetarier höchstes Lob: „Ordentlich Zwiebeln dran, das Fleisch sehr zart und auf den Punkt gebraten, die Pommes knusprig!“

Das Sanwald-Hefeweizen, das von den meisten am Tisch getrunken wird, ist traditionell gut. Das Weizen für 2,90 € – da lässt sich auch ein Sportler-Durst gut löschen!

Denis hat sich für ein Schweinenackensteak mit Bratkartoffeln und Speck entschieden (12,00 €), lobt das Fleisch als saftig, am Rand angenehm knusprig, und findet die Bratkartoffeln durch den Speck schön würzig. Das Wort „lecker“ verkneift sich Denis Lachner diesmal – er lernt dazu!

Mareike genießt ihren Wurstsalat – vor allem, weil sie neben den Schwarzwursträdle auch richtige schwäbische Schinkenwurst entdeckt. Komplettiert mit Käsestreifen, Gürkchen und Bauernbrot sei dieser Wurstsalat die richtige Wahl gewesen. Und das alles für 7,50 €!

Ich habe mich auch in diesem Lokal – je öfter, je lieber, aber nicht überall schmeckt das schwäbische Nationalgericht wirklich – für hausgemachte geröstete Maultaschen entschieden (9,50 €): Sie sind nicht zu fett, sondern schön knusprig mit Ei gebraten, und der Salat ergibt eine passende Ergänzung.

Wieso kann ein Hamburger schwäbische Gerichte kochen?

Ich setze mich mit Bernd Köttgen in den Nebenraum. Und er erzählt: Koch zu werden, das war schon in der Kindheit sein Traum. Die Eltern erzählten gern, dass er schon als Kind bei Gaststättenbesuchen am liebsten zwischen den Tischen herumgelaufen und in Richtung Küche vorgedrungen sei, um zu erforschen, wie das alles funktioniert.

Folgerichtig hat er später in einer Großküche Koch gelernt und ist danach auf „Entdeckungsreise“ gegangen. Seit er 1987 ins Ländle gekommen ist, hat er sich in Kneipen umgesehen, wie beispielsweise im Flughafenrestaurant, hat in Küchen praktiziert und „studiert“ ebenso wie in mittleren Führungsetagen einiger Gastronomiebetriebe.



Es ist angerichtet ...

Im Holiday Inn in Weilimdorf war er zehn Jahre lang. Dort erteilte ihn dann die Anfrage des Vereinspräsidenten des TSV Weilimdorf, ob er nicht helfen könne – der „Fasanenwald“ stand plötzlich ohne Pächter da.

In die Selbstständigkeit gehen? Eine schwierige Entscheidung. „Wenn ich nicht gewusst hätte, dass ich es mit einem sehr lebendigen, ehrlichen und aktiven Verein zu tun haben würde, hätte ich den Schritt wahrscheinlich (noch) nicht gewagt!“



Ansprechend und stilvoll gestaltete Gasträume

Von Beginn an stand für ihn und seinen Partner aber fest, dass sie umbauen und neu gestalten würden. Die Zufriedenheit der Gäste, die ihnen besonders wichtig war und ist, fängt mit Behaglichkeit und Funktionalität der Räume an – und da sind die beiden anspruchsvoll. Genauso wichtig ist ihnen, dass sie Qualität bieten, die Preise aber im Rahmen bleiben! Fleisch kaufen sie bei einem Metzger ihres Vertrauens, und sie meiden Tüten und Dosen, versuchen frisch und selbst zu kochen.

Leidenschaftlicher Koch

„Selbst? Geht das in Ihrem Fall denn noch?“, frage ich Köttgen. Er erzählt, dass er nach wie vor leidenschaftlich gern koche. „Und in der Küche steht mir eine Perle zur Seite! Auch und gerade bei schwäbischen Gerichten. Wir ergänzen uns bestens!“ Überhaupt: das Team von fünf Leuten verstehe sich beinahe blind. „Wir haben das beste Personal und die besten Gäste! Und dass der Verein hinter dem Lokal steht, verleiht auch immer wieder neue Kraft!“, sagt der Ex-Hamburger.

Aber fehlen ihm Mentalität und kulinarische Genüsse seiner Küstenheimat denn nicht? Bernd Köttgen denkt immer erst nach, ehe er antwortet. Hamburgisch cool vielleicht? „Man muss halt merken, wie viel Distanz oder Spaß die

Leute mögen. Und sich drauf einstellen! – Und wegen der Küche: Es gibt bei uns ja immer die sogenannten Monatsaktionen. Da haben wir kürzlich mal Forelle ausprobiert.“ „Und?“ „Naja!“ Mehr sagt er nicht! Vielleicht ja, dass die Weilimdorfer Sportler und Vereinsfreunde lieber bei Gewohntem bleiben?

Wer mal da war kommt wieder

„Das Wichtigste ist, dass die Mannschaften und Trainingsgruppen sich hier wohl fühlen. Und wer mal da war, kommt wieder! Nicht nur nach dem Training!“

Der „Fasanenwald“ stehe natürlich auch Fremdnutzern offen. Gerade sei eine Gruppe Rollstuhlfahrer da, die ein Seminar in der Begegnungsstätte Giebel besuchen. Die Tische im Nebenraum sind so gestellt und gedeckt, dass auch sie sich wohlfühlen können.

Für uns geht das „Wohlfühlen“ an diesem Abend damit weiter, dass wir ein Überraschungsdessert serviert kriegen, vom „Pächter-Koch“ höchstpersönlich zubereitet: Karamellisierte Banane mit Zitronensorbet, Sahne und Schokosoße! So ein Gaumenkitzler aber auch ... Nun müsste man eigentlich sofort aufstehen und hinaus auf den Platz gehen, wo die Fußballer des TSV Weilimdorf, die in der Landesliga spielen, übers Feld laufen. „Ja, wenn's der VfB wäre ...“, meint unser eingefleischter VfB-Fan Rolf. Und so isst auch er genüsslich weiter!

Von Christa Fischer

„Am Fasanenwald“
Tel. 0711 865668
Giebelstr. 66
Stuttgart-Weilimdorf



Gewinner, Gäste und Geduldige – Kurzinterviews mit netten Leuten!

1. Preis: Das Vodafone-Handy, das Denis Lachner als ersten Preis zur Verfügung stellte, gewannen diesmal **Ute und Wolfgang Pusch**, die aus Kornwestheim bzw. Bad Cannstatt stammen und inzwischen schon seit 1971 in Hirschlanden wohnen.

Seit einigen Jahren sind beide im Ruhestand, aber ihr ehrenamtliches Engagement im Guldenhof und die Freude, die sie damit verbinden und den Bewohnern dort vermitteln, passt nicht zum Klischee von Ruhe-



ständlern. „Hingehen und froh sein!“, formulieren sie das, was den Effekt ihres Engagements ausmacht! Ute Pusch gehört zu den „Flinken Socken“, ist beim Besuchsdienst ebenso aktiv wie bei Veranstaltungen. Und für Wolfgang Pusch, der seit 60 Jahren Chorsänger ist, sind es vor allem die Singstunden mit den Bewohnern, in denen er stark empfindet, was es ausmachen kann, eine Gemeinde zu sein!

Beide leben sehr gern in Hirschlanden, schätzen die Überschaubarkeit des Ortes, die Vertrautheit der Menschen. Und die landschaftliche Schönheit, die sie beim Laufen erleben. Das Kleeblatt-Rätsel war für sie keine besondere Herausforderung ... singend und laufend kommt man halt herum! Und an Dijou schätzen sie, dass man etwas aus dem Leben und von den Sichtweisen einzelner Leute erfährt, die man vielleicht sogar persönlich kennt, aber ganz anders eingeschätzt hatte.



Monika Herrmann, die Gewinnerin unseres 2. Preises nahm ihr Bücherpaket (viel Urlaubslesestoff!) ein paar Tage vor der Abfahrt ins Rothaargebirge entgegen, wo zum Lesen viel Zeit sein wird. Aber auch Wandern und Radfahren stehen bei ihr auf dem Erholungsprogramm. Über das Konrad-Kocher-

Buch des Fischer-LautnerVerlages hat sie sich besonders gefreut. Sie, selbst Musikerin, gibt unumwunden zu, dass sie bisher recht wenig über diesen so begabten Sohn der Stadt Ditzingen wusste.

Dagegen war es für sie ein Leichtes, die vier Kirchen unseres Fotorätsels den Ortsteilen zuzuordnen. In drei davon hat sie schon Orgel gespielt, und überhaupt ist sie – als Musiklehrerin an der Jugendmusik- und an der Theodor-Heuglin-Schule – oft mit Kindern in sämtlichen Ortsteilen Ditzingens unterwegs. Frau Herrmann stammt aus Stuttgart-Feuerbach. Sie und ihr Mann wohnen seit 1989 in Hirschlanden, haben sich vom ersten Tag an

sehr wohl gefühlt. „Würde ich sofort wieder machen!“, sagt die geborene Großstädterin. Sie genießen die ländlichen Reize, laufen gern durch Wald und Wiesen und wissen zugleich zu schätzen, dass man sehr schnell, in Stuttgart ist. Die vier Kinder der Familie sind, bedingt durch Studium und Beruf, inzwischen „ausgeflogen“. Aber wer weiß ...



3. Preis: **Marianne Brose**, die 1987 aus Kiel herzog, werden viele von Ihnen als Kirchengemeinderätin kennen oder aus anderen ihrer Ämter und Engagements! Und auch das Geschäft Brose ist ja gut bekannt ...

Auch Marianne Brose hatte die Auflösung unseres Bildrätsels „sofort!“ raus – vor allem durch Chorauftritte in den entsprechenden Kirchen.

Mit Hirschlanden gebe es eine besonders intensive Beziehung: Während des Hochwassers, als die eigene Kirche nicht begehbar war, habe der Gemeindechor St. Maria in Hirschlanden proben können. Und nun, da sich der Hirschlander Chor aufgelöst hat, sängen sieben ehemalige Mitglieder bei „St. Maria“ mit. Ganz selbstverständlich sei nun der „vereinigte“ Chor deshalb auch im Hirschlander Gottesdienst zur Stelle, wenn er gebraucht werde. Es müsse doch weitergehen, trotz Nachwuchssorgen!

An dieser Stelle auch hier in Dijou die dringende Einladung, doch einfach mal montags 20-22 Uhr ins Gemeindezentrum zu kommen und an einer Probe teilzunehmen! Aktuell werden besonders Projektsänger gesucht – für die Orgelmesse v. Charles-Marie Widor im Oktober ebenso wie für Konzert und Weihnachtsmesse „Mass of children“ von John Rutter. Insbesondere Bass-Stimmen werden sehr gesucht ...

Frau Brose regt an, sich im nächsten Dijou mal dem Thema Parken in Ditzingen zu widmen. Und auch zu verfolgen, wie sich die Ansiedlung von Thales auf Verkehr, Versorgung, Atmosphäre in Ditzingen auswirken wird.

Nach unserem Forum 70 + ist es mir ein besonderes Anliegen, auch nach der Mutter von Frau Brose zu fragen: Ja, der gehe es nach wie vor gut. Sie werde im Dezember 99 Jahre alt, wolle es auf 100 schaffen, lebe noch in eigener Wohnung und mache sich morgens und abends noch immer allein zu recht. Da möchte sich das Dijou-Team am besten jetzt schon mal zum Jubiläumssekt 2014 anmelden - zu einem Interview der besonderen Art!

Ab sofort:

Crêpes
ab 2 €

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 11 bis 18 Uhr

Sa. 11 bis 16 Uhr

*You'll never
freeze alone*

coffreez

FROZEN + COFFEEBAR

Ditzingen • Marktstraße 22



Preisübergabe:
v.l.n.r. Wolfgang u. Ute Pusch, Marianne Brose, Rolf Lautner

GEWINNER PREISRÄTSEL

Die Gewinner des Preisrätsels aus Heft 12:

1. Preis: Ehepaar Ute und Wolfgang Pusch
2. Preis: Monika Herrmann
3. Preis: Marianne Brose

Das Lösung war: CDAB

Vielen Dank an Denis Lachner für die nette Unterstützung im Coffreez.



Fragen an das Ehepaar Pusch – die Gewinner des letzten Preisrätsels

Was sind, Ihrer Meinung nach, besondere Merkmale und Vorzüge von Ditzingen und seinen Ortsteilen?

Die gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr (Bus, Bahn) sowie die Autobahn; ganz allgemein: die umfassende Infrastruktur.

Welcher Bereich oder Platz in Hirschlanden ist für Sie der lauschigste, allerschönste?

Für uns käme an 1. Stelle der Kirchwinkel (Raiffeisenstraße, Hof Ansel usw.).

Und an welcher Stelle in der Gemeinde würden Sie am liebsten die Augen zumachen (oder sich Nase und Ohren zuhalten)?

Die Ohren zuhalten wäre ganz gut in der Württemberg-, Stuttgarter- und Siemensstraße (Bahn, Autobahn, B 295).

Vollenden Sie den Satz: Ditzingen ist eine Stadt, die ...

... ob Sport, Kultur, Freizeit, für jeden etwas bietet.

Wo in Ditzingen kommen Sie so gut wie nie hin, was haben Sie noch nie besucht?

Da muss ich lange überlegen: Das Trumpf-Stadion.

Und wo könnte man Sie relativ häufig antreffen?

Seit es das Haus Guldenhof gibt, verbringen wir einen Teil unserer Freizeit dort.

Wenn Sie OB von Ditzingen wären: Was würden Sie auf der Prioritätenliste der nächsten Jahre ganz vorn platzieren?

In der Kernstadt in verschiedenen Straßen Radwege bezeichnen. Und die Ortsumfahrung Heimerdingen.

Auf welche Ditzinger Veranstaltung freuen Sie sich, woran nehmen Sie teil?

Hof- und Scheurafest des Liederkranz Hirschlanden.

Was würden Sie einer japanischen Reisegruppe empfehlen, was man in Ditzingen unbedingt gesehen/erlebt haben muss?

Eine kleine Wanderung! Auf dem Mühlenradweg glemsabwärts bis zur Einmündung des Döbachs. Dem Döbach entlang bis zum Martinshof (Schöckingen), durch die Schlossstraße nach Hirschlanden (sehr schöne Ausblicke zur Schillerhöhe und zum Engelberg). Mit dem Bus zurück nach Ditzingen.

Kleeblatträtsel:

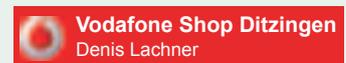


Mitmachen und gewinnen:

Preise unseres Rätsels Dijou 13 – Aug./Sept. 2013

1. Preis: **1 Vodafone Handy**

gestiftet von:



2. Preis: Buchpreis des FischerLautner-Verlags
3. Preis: 1 Notfall- und Vorsorgeordner

Wie gut kennen Sie Ihre Stadt mit den einzelnen Ortsteilen? Dieses Mal sind Brunnen an der Reihe.

Ordnen Sie die Buchstaben (A,B,C,D) in der Reihenfolge der Orte **Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen** und senden Sie uns die Lösung (z.B.: „BADC“).

Lösung per E-Mail oder Postkarte:

Per E-Mail bitte mit Anschrift und Tel.-Nr. senden an: preisausschreiben@dimediaverlag.de

oder auf eine frankierte Postkarte schreiben und senden an: Dimediaverlag, Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss: 31.9.2013.

Die Gewinner werden im nächsten Dijou vorgestellt.

SENIOREN - GESUND & AKTIV

– Geschäftliche Information –

Schon ab
3.400 €

TREPPENLIFTE

KOMPETENT & PERSÖNLICH

- ▶ neue und gebrauchte Treppenlifte
- ▶ für jede Treppenform
- ▶ kompetente Beratung
- ▶ fachgerechte Montage
- ▶ umfassender Service



*Nutzen Sie
20 Jahre Erfahrung!*

Tel.: 07135-93 98 645
Sonnenhalde 7 • 74336 Brackenheim • www.fischer-treppenlifte.de

Fischer Treppenlifte: Produkte für Senioren

Unterstützung bei Handicap oder im Alter ist Vertrauenssache. Fachkenntnisse der technischen Hilfsmittel allein genügen nicht, denn im Mittelpunkt sollte der Mensch mit seinen individuellen Problemen und Schwierigkeiten stehen. Mit Fischer Treppenlifte haben Sie einen Partner hinter dem die Erfahrung von 20 Jahren steht. Ein professionelles Team, das die Probleme von Behinderten und Senioren aus der täglichen Praxis kennt.

Unsere Produktpalette ist umfangreich und beginnt bei fabrikneuen Treppenliften oder komplett überholten Gebrauchtmodellen aus unserem ständig wachsenden Sortiment. Zwei Jahre Gewährleistung bei allen Produkte inklusive ist selbstverständlich. Wir bieten nicht nur Treppensitzlifte für gerade oder Kurventreppen sondern auch Plattformlifte für Rollstuhlfahrer, ebenfalls für gerade Treppen oder auch Kurventreppen und das nicht nur für den Innenbereich sondern auch wetterfest für den Außenbereich. Desweiteren können wir Ihnen Hubplattformen verschiedenster Hubhöhen anbieten sowie auch vereinfachte Senkrechtlifte. Wir sind in der Lage auch für fast unmögliche Situationen Lösungen anzubieten.

Bei uns hat die Zufriedenheit der Kunden höchste Priorität.

Wir bieten Ihnen:

- kompetente und umfassende Beratung
- fachgerechte Montage, höchste Qualität und geprüfte Sicherheit
- persönliche Ansprechpartner und unkomplizierten Service
- individuelle Lösungen auch für schwierige Situationen
- Erreichbarkeit an 365 Tagen

Fischer Treppenlifte ein eingetragener Fachbetrieb für Treppenlifte in der Handwerksrolle Aachen.

Weitere Informationen über uns finden Sie im Internet unter:
www.fischer-treppenlifte.de.



75 Jahre
Vital-Zentrum
Sanitätshaus Glotz

Sanitätsfachhandel
Orthopädietechnik
Orthopädie-Schuhtechnik
Medizintechnik
Homecare
Rehatechnik

Für Ihr Plus an Lebensqualität.

Alles zum Thema Gesundheit, Orthopädie, Medizintechnik und Rehabilitation – alles unter einem Dach, alles aus einer Hand. Im Vital-Zentrum Glotz stimmen Leistung, Kompetenz und Service. Hierher kommt man nicht nur, weil man ein Rezept hat, sondern weil man Beratung und Hilfe sucht – und findet.

**Vital-Zentrum
Sanitätshaus Glotz GmbH**
Dieselstr. 19-21
70839 Gerlingen
Tel. 0 71 56 / 1 78 98-0
www.glotz.de

Sanitätsfachgeschäfte in Gerlingen, S-Feuerbach, S-Weilimdorf, S-Zuffenhausen, S-Bad Cannstatt und S-Degerloch.




Das + an Lebensqualität



Bildquelle: 323236_original_R_K_Ay_Ute_Graske_pixello.de.tif

– Geschäftliche Information –

Reisen, obwohl ...?

Zu reisen und endlich (oder weiterhin?) die Teile der Welt kennenzulernen bzw. wiederzusehen, die einem schon immer viel bedeutet haben – für viele ist und bleibt es ein Traum! Die Zeit und auch das Reisegeld hätte man ja eigentlich ...

Aber ist man (beispielsweise als Diabetes- oder Bluthochdruckpatient) nicht ausgesprochen leichtsinnig, sich trotz gesundheitlicher Handycaps noch auf Entdeckungsreise zu begeben? Sollte man nicht lieber zu Hause bleiben, in der Nähe des Hausarztes und des vertrauten Umfelds, um jegliches Risiko auszuschließen? Man möchte in der Fremde doch nicht hilflos sein, oder gar anderen zur Last fallen!

Wer so denkt, wird irgendwann vielleicht gar nicht mehr reisen. Vielleicht ja nicht einmal mehr in den Schwarzwald. Und vielleicht gerade dann zu Krankheiten neigen. Weil ihm, der sich am Reisen so freuen konnte, plötzlich entscheidende Energiequellen und Lebensfreuden fehlen!

Leichtsinn und Risiko sind kein wirkliches Thema, wenn man vor Reiseantritt seinen Hausarzt konsultiert, bezüglich Medikamenten richtig eingestellt ist und die Reise in einem Rahmen antritt, in dem 24 Stunden täglich ein deutsch sprechender Arzt präsent ist, der sich kümmert und mit den medizinischen Strukturen im Reiseland auskennt! Im Gebeco-Angebot des begleiteten Reisens ist die CRM-Travel.Card im Reisepreis eingeschlossen, auf die jeder Arzt, weltweit, zugreifen könnte, um Sie entsprechend Ihrer medizinischen Vorgeschichte zu behandeln! Das alles nur im Falle wenn. Ansonsten werden Sie die Reisen durch Thailand, durch die Westtürkei oder Andalusien unbeschwert genießen können!

Angesichts der demographischen Situation in Deutschland sind es schon jetzt immer mehr Menschen, die älter und nicht völlig gesund sind, die sich aber trotzdem nicht aufs „Altenteil“ zurückziehen wollen. Neugier auf Neues und das Selbstbewusstsein, doch noch immer über einen wachen Blick und Entdeckungsfreude zu verfügen, zeichnen die heutige Generation der „Älteren“, schon Weit-Gereisten auf besondere Weise aus!

Leichtsinnig ist, wer sich in der Wohnung verkriecht und kaum noch Sonnenlicht und Kontakte erlebt. Und leichtsinnig sind vielleicht auch die, die allein oder zu zweit aufbrechen – nur mit der Hoffnung ausgestattet, dass es auch diesmal gut gehen werde.

Informieren Sie sich über weitere ärztlich begleitete Reisen von TUI oder Gebeco mit der CRM Travel.Card – und später schreiben Sie für uns, für Dijou, einen kleinen Reisebericht!



Das Team vom TUI-Reisecenter Ditzingen in der Marktstraße steht Ihnen gerne für ein Beratungsgespräch zur Verfügung.



ärztlich begleitet

Südafrika – Wilde Küsten und grüne Berge

Auf dieser Reise erleben Sie den Sonnenaufgang im Krüger-Nationalpark, Gattwale in der False Bay und einen atemberaubenden Blick auf Kapstadt vom Tafelberg.

Reisetermin 10.03. – 23.03.2014
14-Tage-Erlebnisreise im DZ p. P. ab € 2.875

Indien – Erlebnis Rajasthan

Rajasthan, der Mythos von prachtvollen Fürstenpalästen, eindrucksvollen Festungen, Romantik und Heldentum erwartet Sie.

Reisetermin 20.04. – 01.05.2014
12-Tage-Erlebnisreise im DZ p. P. ab € 1.445

Beratung und Buchung

TUI ReiseCenter
So geht Urlaub.

Marktstraße 25 · 71254 Ditzingen
Telefon 0 71 56/9 35 40 · E-Mail ditzingen1@tui-reisecenter.de

SENIOREN - GESUND & AKTIV

Bildquelle: 3232 (v), original: R. K. by Ute Gräsko, pixelio.de.tif

Gesunder Schlaf mit gereinigter Bettwäsche

Besonders wichtig ist für uns ein gesunder Schlaf. Schon der Tag fängt damit erfolgreich an. Voraussetzung dafür ist saubere, bakterienfreie Bettwäsche, Decke, Kissen und Matratze mit Auflagen. Der Mensch verliert beim Schlafen sehr viel Feuchtigkeit durch Schwitzen, was sich in Bettdecke, Kissen, Überzüge und auch in der Matratze niederschlägt. Eine regelmäßige, intensive und professionelle Reinigung ist daher erforderlich, um gesunden Schlaf zu gewährleisten. Lediglich das Aufschütteln und Lüften von Kissen und Bettdecke reichen dazu bei weitem nicht aus. Ein flauschiges Volumen erhält das Bett erst nach einer fachgerechten Wäsche oder Reinigung wieder.



Verstellbare Bettgestelle

Ob höheres Bett oder Funktionsbett mit elektrischer Höhenverstellung: unsere Betten erleichtern Ihnen das Aufstehen. Die individuellen Systeme lassen sich auch in Ihr vorhandenes Bett integrieren.

Wir sind Bettenfachhändler des Jahres!

Haustex Star 2013
Bettensachhändler des Jahres

Gailing Bietigheim & Ludwigsburg

Pleidelsheimer Str. 11-13 · Bietigheim · Tel. 07142.99 39-0
Schwieberdinger Str. 104 · Ludwigsburg · Tel. 07141.46 40 41
Mo. – Fr. 9.30 – 19 Uhr · Sa. 9.30 – 16 Uhr · www.betten-gailing.de

Gailing
IHR BETTENHAUS.

Hundemoment – der Hundesalon mit Herz

Individuelle Pflege für den Rassehund oder Mischling, ob klein oder groß

– Geschäftliche Information –



Daniela Ventrella mit Ihren Lieblingen

Bereits seit Juni diesen Jahres gibt es den Hundesalon mit besonderer Ambiente von Daniela Ventrella. In moderner, angenehmer Atmosphäre werden die Lieblinge der Kunden betreut und gepflegt. Grundlage hierfür ist die professionelle Ausbildung der Inhaberin, aber insbesondere auch der Einsatz modernster Technik und Arbeitsmittel.

Sämtliche Leistungen, die im Zusammenhang mit der Tierpflege von Hunden und Katzen stehen, werden angeboten.

Nach einer ausführlichen kostenlosen Beratung erfolgt je nach Kundenwunsch eine ganz individuelle Behandlung des Hundes oder der Katze, die den Bedürfnissen des Tieres entspricht.

Ein umfangreiches Angebot an Leistungen wird angeboten: Waschen, föhnen, schneiden nach FCI-Standard, aber auch nach Kundenwunsch. Entfilzen, Trimmen von Hand nach Standard, Carding/Unterwolle entfernen, Krallen- und Ohrenpflege, kostenlose Welpeneingewöhnung, Aromatherapie, komplette Katzenpflege.

Ein Hol- und Bringservice ist ab September geplant. Außerdem wird eine Tagespension eingerichtet. Alle Hundarten, ob groß oder klein, Rassehund oder Mischling, ebenso wie auch alle Katzenrassen können fachkundig gepflegt werden. Auch den individuellen Eigenheiten und dem Temperament der Tiere wird man dabei gerecht.

Hundemoment der Hundesalon mit Herz

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
von 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr und
nach Absprache (auch später und
samstags).

Bergstr. 12, 71229 Leonberg-Eltingen
Telefon 0 71 52 / 38 06 25
www.hundemoment.de



Anderswo ... setzt sich ein Oberbürgermeister vehement als Brückenbauer ein, in diesem Fall in Schwäbisch Hall.

Begonnen hat der inzwischen in sämtlichen Medien diskutierte Fall, in dem Deutsche Bahn und deutsche Bürokratie eine unrühmliche Rolle spielen, damit, dass der Haller Bahnhof umgebaut und deswegen den Fahrgästen eine steile und lange Behelfsbrücke zugemutet werden musste. Des OB's (zusammen mit engagierten Bürgern entwickelte) Idee war folgende: Asylbewerber, die ansonsten nur in ihren Unterkünften herumhängen, sollten für 1,05 € pro Stunde (und evtl. etwas Trinkgeld!) älteren Fahrgästen, Eltern mit Kinderwagen und Leuten mit schweren Koffern ihre Hilfe anbieten. Eine Brücke zwischen den einen und den anderen also, hier wie da Menschen, die in Schwäbisch Hall leben oder zu tun haben.

Anderswo

Der Blick nach nebenan

Oder eben nicht. Nichts mehr zu tun haben! Hinweise auf Asylgesetze, Bedenken wegen Zuverdienstgrenzen, heftige Leserbriefe („Ausbeutung der Schwächsten mit Hungerlöhnen, neue Sklaverei!“ versus „Das ist die Einladung für immer noch mehr Asylanten, das kostet unsere Arbeitsplätze und Steuergelder!“) hagelten auf die Initiatoren ein.

So viel Pro und Kontra und heftige Emotionen von allen Seiten – das hält die beste Brücke nicht aus! Oberbürgermeister Arnold hat bei Beginn des Projekts wahrscheinlich nicht im Entferntesten geahnt, was passieren kann, wenn man eine Brücke bauen will!

Dass die dann auch Tummelfläche für Kleingeister und Großmäuler wird – wer ahnt das schon!

Ach, diese Bahnhofs- und Brückenprojekte in schwäbischen Städten! Wie viel Unbill bringen sie doch allenthalben mit sich, obwohl sie doch nur Fortschritt und Neugestaltung bringen sollen!

Bald geht es nun ja auch mit der Neugestaltung des Ditzinger Bahnhofs los, der gleich ein ganzes Areal betrifft. Auch dieses Bahnhofsprojekt wird wohl nicht ohne Belastungen, Einschränkungen und Ärgerlichkeiten über die Bühne gehen.

Aber Bürger der Hauptstadt des Strohgäu sind ja bekanntlich kritisch-konstruktiv und haben auch in den letzten Jahren schon viele Veränderungen mitgetragen – und positiv angenommen!

LuGi

AKARS

Arbeitskreis Altes Rathaus Schöckingen

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Freitag, 13.9.2013, 20.00 Uhr
Vernissage mit Fotos, Moritz Brucksch „Nachtleben in Schöckingen“

Freitag, 20.9.2013, 20.00 Uhr
Ein Ensemble auf zwei Beinen – Anne Klinges Fußballtheater
Seit 15 Jahren erfolgreich mit dem einzigen Fußballtheater im deutschsprachigen Raum.

Samstag, 21.9.2013, 14.00 Uhr
Ulrich Warneke – Literarischer Spaziergang „Wege durch den Garten der Erinnerung“
Poesie auf dem Hoppenlau-Friedhof Stuttgart. Treffpunkt: Friedhofseingang bei der Liederhalle; jede/r Teilnehmer/in bringt bitte eine Blume mit.

Freitag, 27.9.2013, 20.00 Uhr
Literaturkreis mit Ilse Alber: Buchbesprechung „Paradiesstraße“ von Ulla Lachauer

Freitag, 18.10.2013, 20.00 Uhr
Klassisches Konzert mit den „Les amis de Roussas“

Freitag, 25.10.2013, 20.00 Uhr
Literaturkreis mit Ilse Alber: Buchbesprechung „Irisches Tagebuch“ von Heinrich Böll

Weitere Infos unter: www.akars.de

GETRÄNKE



Gentile

Seit über 30 Jahren

Weilimdorfer Str. 10, 71254 Ditzingen
Tel. (0 71 56) 3 18 80
Mobil (0174) 2 52 68 11

Hauslieferung
Partyservice
Getränkemarkt

RIESIGE AUSWAHL • GÜNSTIGE PREISE!

AUTOMODELLSALON

Stuttgart

Silberburgstraße 129 (200 m zur S-Bahn Feuersee)

über 10.000 Modelle

in allen Maßstäben vorrätig

Di-Fr 10-13 und 15-18.30 Uhr, Do bis 20 Uhr, Sa 10-16 Uhr
Tel. 07 11 / 9 93 36 63 www.automodellsalon.de

Iris Anesi Steuerberaterin

DIPL.-ÖKONOMIN • DIPL.-BETRIEBSWIRTIN (BA)
Brennereistraße 5 • 71282 Hemmingen
Telefon 07150.919769-0
www.anesi-steuerberaterin.de




Vier mal in Folge in der Kategorie „Kleine Kanzlei“ durch Focus-Money ausgezeichnet.



Lohnsteuerhilfe

Baden-Württemberg e.V.

Lohnsteuerhilfeverein

Stuttgarter Straße 96 · 70469 Stuttgart-Feuerbach
☎ 07 11/85 58 28 · Fax 07 11 / 85 58 77 · lbw-0537@lohi-bw.de

Arbeitnehmern, Rentnern und Beamten helfen wir im Rahmen einer Mitgliedschaft und § 4 Nr. 11 StBerG in Steuersachen.

Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung!



Foto: Samuel Unterhauser (links) bei den Deutschen Meisterschaften

Körperspannung von Kopf bis Fuß

Wenn Ditzinger Fechter an nationalen und internationalen Wettkämpfen teilnehmen und dabei Mannschaften größerer Vereine aus Berlin, Dresden oder München hinter sich lassen, fragt heute unter den Insidern kaum noch einer, ob Ditzingen denn eine Stadt sei und wo die eigentlich liege.

Mit den Erfolgen der letzten Jahre kam die Bekanntheit ...

Fußball, Turnen, Tennis, Skifahren, Reiten – man denkt nicht grade ans Fechten, wenn man sich gut gefüllte Anfängerkurse im Vereinssport vorstellt! Aber der Fechtclub Ditzingen muss inzwischen keine Werbung mehr machen. Seine Anfängerkurse füllen sich seit vier Jahren wie von selbst. Fechten braucht Jahre für die Aufbauarbeit. Inzwischen sind die Früchte unübersehbar.



Volkhart Weizsäcker

„Die Mundpropaganda und die Erfolge funktionieren besser als jede Werbung in der Presse!“, sagt Volkhart Weizsäcker, der seit 10 Jahren Leiter der gut 150 Mitglieder starken Abteilung ist, die zum TSF Ditzingen gehört.

Ich sitze ihm in seinem Haus in Gerlingen gegenüber. Extra fürs Foto hat er Fechtkleidung angelegt, und auch das „Handwerkszeug“ des Fechters liegt bereit. Unter anderem Handschuhe. Handschuhe an einem der glutheißen Augusttage 2013 ...

„In den Hallen, bei Wettkämpfen im Sommer, ist es für die Fechter immer

extrem heiß: Sie tragen ja nicht nur eine Maske und Handschuhe, sondern unterm Anzug auch noch Schutzwesten. Sie sind eingepackt bis zum Hals!“

Fechten braucht Durchhaltevermögen! Es braucht auch Ausdauer, Körperspannung und höchste Konzentration bis in die Haarspitzen. Von der ersten bis zur letzten Sekunde!

Viel Anspannung und Mühe

„So viel Anspannung und Mühe – was macht denn diesen Sport für Kinder attraktiv?“, frage ich ihn – einen, der es wissen muss: Volkhart Weizsäcker war, als er 1954 Mitglied der Fechtabteilung der TSG Schwäbisch Hall wurde, nach eigener Aussage ein unsportliches, dickes Kind. Zum Fechttraining war er lediglich einem Freund zuliebe mitgegangen. Weil das Fechten noch als paramilitärischer Sport galt und von den Alliierten auf den Index gesetzt worden war, hatte es den Ruch des Heimlichen.

Was nun verleitete den vermeintlich dicken und unsportlichen schwäbischen Jungen dazu, ganz ernsthaft diese „Arbeit“ mit Florett, Degen oder Säbel zu beginnen und bis heute nicht wieder damit aufzuhören? „Der Spaß daran!“, antwortet er. „Unser Trainer dort war lustig. Aber zugleich auch gut!“

Dann spricht er von der „glücklichen Konstellation“, die er damals in Schwäbisch Hall vorfand.

So eine glückliche Konstellation gebe es seit einigen Jahren nun auch in der

Ditzinger Fechtabteilung: „Gute Trainer, eine funktionierende Organisation, Eltern und Mitglieder, die sich einbringen! Für die Fahrten zu den Wettkämpfen, für die Begleitung der Jüngsten zum Training und für unsere Turniere und Feste ist sehr viel Einsatzbereitschaft nötig. Das geht nur, wenn Atmosphäre und Kameradschaft gut sind! Dafür wiederum sind Erfolge wichtig. Und die ergeben sich nur, wenn das gesamte Umfeld stimmt.“

Ein System mit wechselseitigen Einflüssen und sensibler Balance ...

Wenn da aber ein Faktor mal nicht mehr passt, die Erfolge z.B. ausbleiben?

„Wir tun viel dafür, dass sie bleiben! Wir trainieren hart und diszipliniert. Natürlich sind wir besonders stolz auf unsere „Stars“, die unseren Club so bekannt gemacht haben! Aber es ist uns auch wichtig, in der Breite zu arbeiten, für gute Nachwuchsarbeit, für Angebote und Spaß für alle zu sorgen, die mit dem Fechtsport Freude und persönlichen Ehrgeiz verbinden. Während sich die Erfolge früher vor allem mit dem Florett verbanden, dominiert inzwischen das Degenfechten unter dem Einfluss unserer Trainer. Aber auch das Florettfechten wird nicht vernachlässigt. Und wer den Säbel bevorzugt – auch der kann trainieren und Spaß haben!“

Vielfalt und Ausgewogenheit

Vielfalt und Ausgewogenheit in der Aufbauarbeit über alle Leistungsniveaus und Altersgruppen hinweg spiegeln sich in ein paar ausgewählten Fakten wider:

Im Juni gelang es nicht nur, den Deutschlandpokal der Degenfechter bei den Herren zum dritten Mal zu gewinnen, sondern der vierte Platz bei den



Anfangsstoß mit dem Florett (Steffen Eigner gegen Bruno Kachur)

Damen komplettierte diesen Erfolg! Großartig ist auch, dass die Damenseniorenmannschaft (dazu zählt man bereits ab 40 Jahren!) zum fünften Mal Deutscher Meister wurde. Und Bruno Kachur, der 1975 zu den Gründern der Fecht-Abteilung gehörte, nimmt im Oktober 2013 zusammen mit Ursel Willrett an den Senioren-Weltmeisterschaften in Varna (Bulgarien) teil.

29 Prozent der Mitglieder der Abteilung sind Frauen, 60% sind jünger als 20 Jahre, nur 30% kommen aus Ditzingen und seinen Ortsteilen: eine Statistik, die auch strategische Überlegungen deutlich macht. Zum 40. Jahrestag der Fechter wird Dijou mehr dazu berichten,



Ursel Willrett (re.) greift an auf dem Weg zu Bronze auf dem Weg zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft in Dresden 2012

zusammen mit ein paar persönlichen Fechter-Portraits. Versprochen!

Was macht die Faszination aus, dass man sich auch mit 50 oder 70 Jahren in den Fechtanzug zwängt, eine Maske aufsetzt und zur Waffe greift?

Volkhart Weizsäcker, der nicht nur die Abteilung leitet, sondern auch als Jugendbetreuer und Trainer wirkt (und über Jahrzehnte hinweg sehr erfolgreicher Aktiver war, nach einer Wettkampfverletzung in Sydney 2007 aber zum Linksfechter „umschulen“ musste), setzt seine Worte normalerweise sehr überlegt. Aber bei meiner Frage nach der Faszination drängen sie förmlich aus ihm heraus:

„Auf präzise Armbewegungen zu achten, ständig auch an die Beinarbeit und die Mensur zu denken, in Bruchteilen von Sekunden Entscheidungen zu treffen, denen die Analyse des Gegners und seiner Eigenheiten vorausgehen muss, und immer Schnelligkeit, Konzentration, Kraft aufrecht zu halten und die Strategie nicht aus dem Blick zu verlieren – das ist eine großartige Herausforderung!“

Das Fechten ist schneller, kraftintensiver geworden in den letzten Jahren. Die Anforderungen an Beinarbeit, Athletik, schnelle Bewegungen, schnelle Analyse und strategisches Vermögen sind gewachsen. Das mache den Reiz, den vielfältigen Anspruch, auch die Eleganz des Fechtens aus. Auf höchstem Niveau schaffen es nur wenige. Aber viele der Vereinsmitglieder erhalten sich auch mit wenigen Wettkämpfen oder ganz ohne sie den Ehrgeiz, sich und ihrem Körper dies alles abzuverlangen.

Der Brand der Wilhelmsschule im vergangenen Jahr war auch für die Gemeinschaft der Fechter ein schwerwiegendes Ereignis. Zum Glück hatten sie grade kein Training, und die wichtigsten Ausrüstungsteile, die im hintersten Teil der Halle hinter einer Betonwand lagerten, widerstanden den extrem hohen Temperaturen. Noch am Vorabend des Brandes war Weizsäcker mit einer Gruppe beim Training, verließ die Halle gegen 22.30 Uhr, um am nächsten Tag nach Porto zu fliegen. Dort erreichte ihn ein Anruf: „Unsere Halle ist abgebrannt!“

Folge des Brandes ist bis heute, dass die Hallenverteilung neu geregelt werden musste. Die Stadthalle als Ausweichquartier bietet grundsätzlich gute Voraussetzungen. Aber bei parallelem Training unterschiedlicher Gruppen fehlen Möglichkeiten der Abschirmung voneinander. Wie soll höchste Konzentration gelingen, wenn es ringsum viel zu laut ist? Und wenn andere Veranstaltungen in der Stadthalle anstehen, was immer wieder der Fall ist, müssen die Fechter ausweichen. Das bringt dann aufwendiges Einladen, Transportieren und Ausladen mit sich. Fechten ist ein materialintensiver und „gewichtiger“ Sport – das merkt auch Volkhart Weizsäcker regelmäßig, wenn er dann sein Auto belädt. Ausfallen soll das Training möglichst selten: Die Erfolge sind zu wichtig, die Trainer gut und teuer.



An „glücklichen Konstellationen“ muss man arbeiten. Dann wären sie vielleicht weitere Jahre. Aber es gibt leider keinerlei Bestandsschutz. Nur Chancen!
Christa Fischer

www.wohlfahrtswerk.de

Eine Ausbildung, die sich lohnt

Sie haben gerne mit Menschen zu tun? Sie suchen einen Beruf, der Ihnen vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bietet und zukunftssicher ist?



- Sinnvolle Tätigkeit
- Abwechslungsreich und anspruchsvoll
- Klasse Perspektiven
- Top Ausbildungsvergütung (bis zu 1.000,- €/Monat)

Werden Sie Fachkraft in der Altenpflege.
www.altenpflege-ausbildung-stuttgart.de

Bildungszentrum Wohlfahrtswerk
Berufsfachschule für Altenpflege
und Altenpflegehilfe i. G.
Ute Schienmann
Tel. 0711 / 6 19 26-142
Silberburgstr. 93 · 70176 Stuttgart
ute.schienmann@wohlfahrtswerk.de

Ausbildungsstart im
Zentrum Stuttgarts
1. Oktober 2013

 WOHLFAHRTSWERK
FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG

Planen Bauen Modernisieren

– Geschäftliche Information –

Was in einer Garage begann ...

Wie heiß muss es da drinnen erst mal zugehen, denke ich, als ich an einem dieser Fast-40°C-Augusttage vor dem Büro der Hans-Peter Grammdorf GmbH stehe und einen Blick in eine der offen stehenden Hallen werfe, in denen Metallteile gestrahlt werden.

Die Strahltechnologie hat sich gewaltig verändert, seitdem Hans-Peter Grammdorf sein Unternehmen 1981 in einer Garage in Zuffenhausen gegründet hat.

Als es der Aufträge mehr wurden – nicht zuletzt, weil der Name Grammdorf dafür bekannt wurde, dass auch die Oberflächenbehandlung komplizierterer Objekte in hervorragender Qualität erfolgte – sah sich der Firmengründer nach einem größeren Standort um. Mit dem Gelände in der Korntaler Landstraße 68 in Weillimdorf war dann nicht nur ausreichende Erweiterungsfläche gefunden, sondern durch Autobahnanschluss und gute Lagefaktoren im „Grenzgebiet“ Stuttgart Weillimdorf/Korntal auch für optimale Anfahrtsbedingungen aus Sicht der Kunden gesorgt.

Sie kommen inzwischen von überall her – bringen Hoftore, Stahlteile, Metallzäune, Gartenmöbel oder Teile von Oldtimern, damit korrodiertes, verschlissenes Altes durch genau auf Oberfläche und Zustand abgestimmte Strahl-, Spritz-, Schleif- oder Lackierverfahren „wie neu“ werden kann.

Eine Art Kosmetikstudio ... ? Nur, dass es hier nicht allein ums Aussehen, sondern mehr noch um Funktionen und Qualitäten geht, die von professionell behandelte Oberflächen wieder erwartet werden können.

Auch das „Innere“ des Unternehmens hat nichts mit einem Kosmetikstudio zu tun,

sondern bleibt trotz moderner Technik mit hohem körperlichen Einsatz verbunden.

Das trifft vor allem für das Sandstrahlen zu, das die Firma Grammdorf besonders auszeichnet: Auch große Objekte mit unterschiedlichsten Oberflächen können gleichmäßig und von allen Seiten behandelt werden.

Erfahrungen mit unterschiedlichsten Strahltechniken und den guten Service wissen Privatkunden ebenso zu schätzen wie die Firmenkunden, von denen einige schon in Zuffenhausener Zeiten Stammkunden waren.

Die Tochter des Firmengründers, Sandra Eisele, stieg schon 2000 in die Firma ihres Vaters ein. Nach seinem unerwartet frühen Tod

im Jahr 2009 entschloss sie sich, die Verantwortung als Geschäftsführerin zu übernehmen. Ihre Mutter, die nach wie vor im Büro hilft, ihr Mann Volker Eisele sowie zwölf weitere, zumeist langjährige Mitarbeiter sind die Grundlage dafür, dass sich die Firma kontinuierlich weiterentwickeln konnte.

Das Foto des Gründers, das gut sichtbar im Büro hängt, strahlt Zufriedenheit aus: Ja, was damals, vor über 30 Jahren, in der Garage in Zuffenhausen begonnen hat, ist in seinem Sinne weiter gediehen.

Auch die Standortentscheidung Korntaler Landstraße war richtig – obgleich hier 2009 und 2010 alles unter Wasser stand: knapp einen halben Meter im Eingangsbereich und 30 cm in der Fertigungshalle. Die Schäden waren beträchtlich, und der Betrieb war längere Zeit eingeschränkt.

„Mit Schrammen und Korrosion an Türen und Geländern können Sie zum Glück ja umgehen ...“, bemerke ich, während ich die Fotos anschau, die aus Anlass des Firmenjubiläums zu einer kleinen Ausstellung arrangiert worden sind.

Entscheidender aber wohl ist, dass die fünfzehn Grammdorfer als Team gut miteinander können: nach Hochwasser wie 2009 ebenso wie bei Hochdruck und hochsommerlichen Temperaturen in diesem August.

Christa Fischer



Strahlen mit Stahlkies, Korund und Glasperlen, in Großkabinen
Thermisch gespritzte Metallschichten • Spritzverzinken nach DIN
Grundieren und Lackieren • Gleitschleifen

Hans-Peter Grammdorf GmbH • Korntaler Landstraße 68
70499 Stuttgart • Tel. 0711/887 32 23 • Fax 0711/887 40 23
www.grammdorf-stuttgart.de • info@grammdorf-stuttgart.de

DIN ISO 9001:2008



**Planen
Bauen
Modernisieren**

MK - EINBAUKÜCHEN - PROFI

- **Küchenerfahrung seit über 30 Jahren** -
Beratung - Neuplanung - Umbau - Ergänzungen

Michael Kutschera
Karlstr. 18
71254 Ditzingen-Heimerdingen

*Ihr Spezialist auch für außergewöhnliche
Küchenlösungen*

Tel. 07152-997266 oder Mobil 0172-3220953

www.mk-kuechenstudio.de info@mk-kuechenstudio.de

H. Robert Mayer

ZELTWÄNGER

Kruppstraße 42
70469 Stuttgart
Telefon 07 11 / 8 56 63 56
Fax 07 11 / 81 85 44

www.mayer-zeltwanger.de
info@mayer-zeltwanger.de

Bauflascherei
Dächer + Fassaden
aus Metall

GASHI Gartenbau • 07156/4028083

G

- Hecken- und Baumrückschnitt
- Baumfällungen
- Hof- und Wegebau
- Einfahrten/Terrassen
- Platten-/Pflasterverlegung
- Treppenbau
- Natursteine
- Baggerarbeiten
- Zaunbau
- Baumwurzeln entfernen u.v.m.

Gazmend Gashi Meterstraße 18 · 70839 Gerlingen
Mobil 0172 7088080 E-Mail: info@gashi-gartenbau.de

HIMMELEIN
vormals Klaus Gugel

Sanitär - Heizung - Solarthermie
Ingenieurleistungen

Handwerker 17
Tippel Ditzingen

Handwerker 17
Tippel Ditzingen

**Ein gut gedämmtes
Dach spart Heizkosten**

Spätestens nach der nächsten Heizperiode ist für jeden Hauseigentümer erkennbar, dass ein gut gedämmtes Dach in ganz erheblichem Umfang Heizkosten sparen kann. Keine andere Maßnahme ist so effektiv, wie die neue Dämmung des Daches mit innovativen Materialien nach neuestem Stand der Technik.

Für die Zwischensparrendämmung stehen 200 bis 400 mm dicke Mineralwolle-Platten zur Wahl, die zwischen den Holzsparren befestigt werden. Beim Neubau sind auch andere Maßnahmen möglich, so z.B. Mineralwolle- oder PIR-Platten, die direkt von aussen auf die Sparren gesetzt werden. Der Energieeinspareffekt liegt bei zehn bis zwanzig Prozent.

Für diese Energiesparmaßnahmen, die auch dem Umwelt- und Klimaschutz dienen, werden kostengünstige Kredite und Zuschüsse bei der KfW Bank angeboten. So rechnet sich diese Investition praktisch für jeden Eigenheimbesitzer in besonderem Maße.

Umzüge
HAUPT
Logistik & Transport

Umzüge aller Art
Beratung • Planung • Durchführung

Elmestr. 2
71254 Ditzingen

Umzüge
HAUPT
Immobilien

Oliver Haupt
Immobilien- & Industriemakler

Ditzinger Str. 30 · 71254 Ditzingen

Telefon 0 71 56/43 81 14 • Telefax 0 71 56/43 81 16
Mobil 01 75-5 60 28 36 • haupt-umzuege@t-online.de

Holzbau · Dachflächenfenster · Steildachsanierung · Solartechnik
Innenausbau · Fassadenverkleidung · Wärmedämmung · Altbausanierung

VELUX
Geschulter
Betrieb
Qualität von
Meisterhand

Volker Renninger
ZIMMERGESCHÄFT

Münchinger Str. 28/1, 71254 Ditzingen, Tel. 07156/5674, Fax 07156/18283

www.renninger-zimmerei.de · info@renninger-zimmerei.de



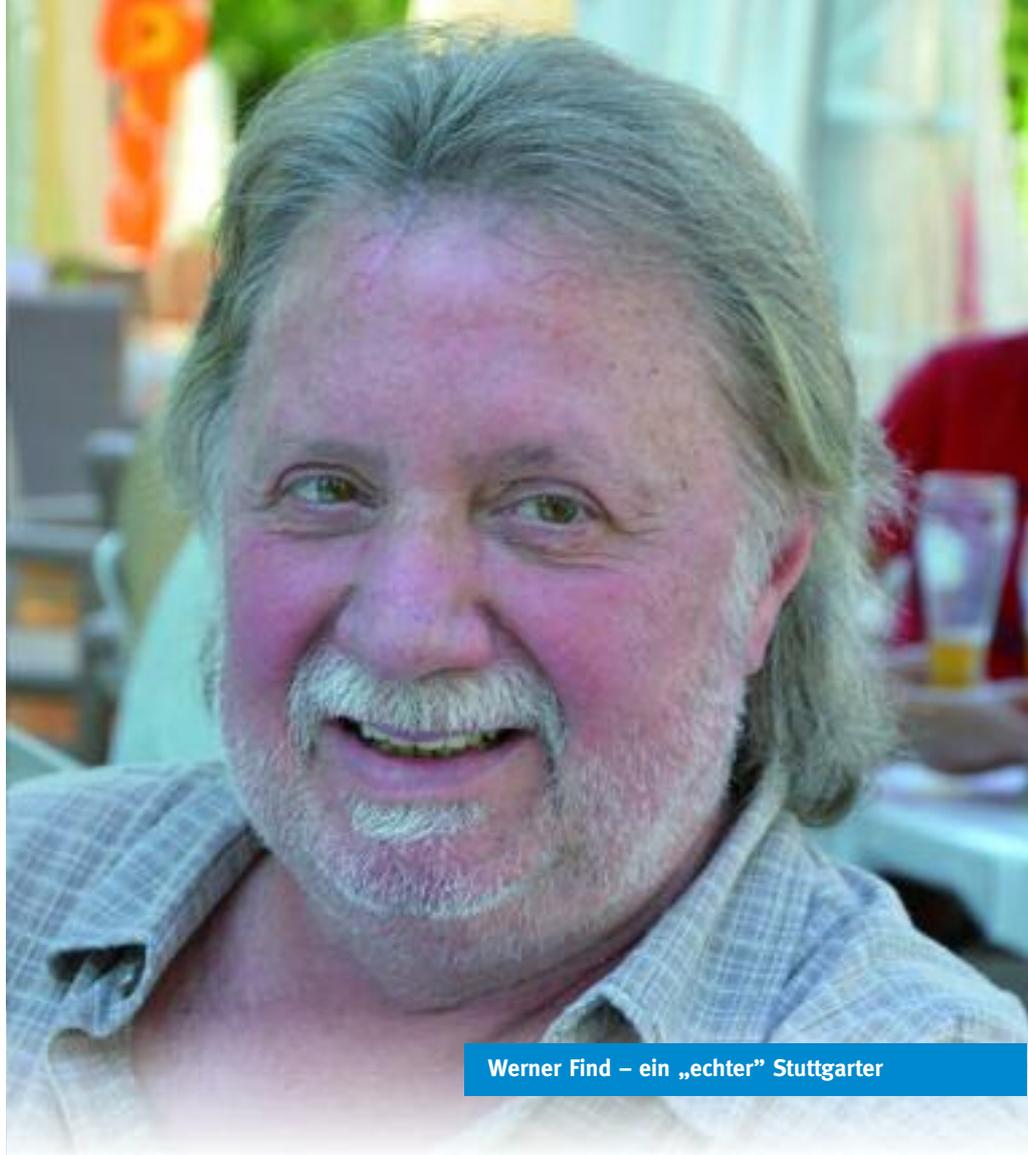
BOA LEO TITZO FIND!

Die Überschrift über diesem Text ist weder ein Beispiel für (schlechtes) Deutsch als Fremdsprache noch sind es Erst-Lese-Wörter für Schulanfänger. Es sind lediglich Schlüsselwörter, die in meinem Gespräch mit Werner Find, dem Betreiber der Diskothek BOA in Stuttgart, eine Rolle spielen.

Die Plakate in seinem Büro, welche von den Disko-Nächten seit über 36 Jahren und den inzwischen regelmäßigen Fremdveranstaltungen künden, sind expressiv und bunt. „Er ist ja auch ein bunter Hund, dieser Werner Find, den die meisten nur als „Sloggi“ kennen“, denke ich bei diesem ersten Gespräch. Da weiß ich – dem world wide web und zahlreichen Presseartikeln sei Dank – schon, dass Find nicht nur Discjockey war und Diskobetreiber wurde, sondern auch Präsident der Zigeunerinsel und zwölf Jahre lang Stadionsprecher beim VfB war. Es gäbe etliche weitere Ämter und Rollen, die den Boa-Chef geprägt und durch die Jahre getrieben haben. Inzwischen könnte er sich ja zur Ruhe setzen, die „BOA“ verkaufen, Träume, wie eine Reise durch China, verwirklichen. Vor einigen Jahren hat er auch mal mit dem Gedanken gespielt ... „Aber ich brauch den Trubel. Noch brauch ich ihn!“, sagt er überzeugt.

Party- und Musikszene Stuttgarts

Seit über 36 Jahren gehört die BOA fest zur Party- und Musikszene Stuttgarts. „Gab und gibt es in diesem Bereich nicht eine Menge Konkurrenten?“ „Keine Konkurrenten. Nur Alternativen!“, sagt er, dessen Musik-, Tanz- und Partyangebote seit Januar 1977 Publikum anlocken: BOA-Publikum – bunt gemischt, von 20 bis über 80 Jahre. Auch wenn die jüngeren Erwachsenen dominieren. „Die 16-, 17-jährigen allerdings sind eher auf



Werner Find – ein „echter“ Stuttgarter

der Theodor-Heuss-Straße unterwegs“, erzählt Find. Ist auch gut so. „In der BOA ist's nicht ihre Musik und geht's anders zu.“ „Wie?“ Heiter. Fröhliche Feierlaune herrscht. Alle scheinen sich zu kennen. Oder kennen sich wirklich. Viele kommen seit Jahren her, für die ist das hier wie ein zweites Wohnzimmer.“

Auch etliche Promis waren schon da. Das ist das, worüber die Presse dann gern berichtet. Werner Find spricht lieber über die „normalen“ Gäste, die die Musik und besondere Atmosphäre seiner Partys schätzen. Nikos, der schon seit 15 Jahren auflegt, hat großen Anteil daran.

Der Name BOA hat damit zu tun, dass Werner Find und sein Geschäftspartner Jürgen sich eines Tages im Jahre 1976 die Räumlichkeiten des „Tuchhaus Scheid“ in der Tübinger Straße 12–16 anschauten, die zum Verkauf standen. Ob die sich für eine Disko eignen? Jürgen kannte den Eigentümer. Die Idee zu einer eigenen Disko hatte sie beide schon längere Zeit umgetrieben, seitdem sie sich als begeisterte Musik-Fans und Angestellte bei „Electrola“ über den Weg gelaufen waren. Als sie die Räumlichkeiten das erste Mal besichtigten, wurde

von einem Architekten ein Konzept konzipiert welche die blauen Kordeln, die von der Decke hingen, beinhaltete. Die Assoziation einer gemusterten Schlange lag in diesem Falle nahe. Und mit dem Namen reiften auch Idee und Konzept schnell heran, schon im Januar 1977 konnten sie eröffnen.

Boa schlängelt sich durch Szene

Wie eine Boa schlängelt sich die Entwicklungsgeschichte dieser Diskothek seitdem durch die jüngere Stuttgarter Stadt- und Szenegeschichte. Manches ist noch genauso wie 1977. Das liegt auch an diesem innerstädtischen Standort, der ein gewisses Flair und enge Nachbarschaft mit sich bringt. Sensible Nachbarschaft ... Diskos machen „Lärm“ und sorgen für Lebendigkeit bis in die Nacht hinein. Auch die Auflagen von Behörden und die Gesetzgebung erfordern heute wie damals Verhandlungsgeschick und Flexibilität. Zu Beginn konnte man jeden Abend in die BOA gehen. Inzwischen sind es vor allem drei Wochentage, die dem Disko-Publikum regelmäßig geboten werden: der

„klassische“ Montag, die Afterwork-Party am Donnerstag, der heiße Samstag.

Hinsichtlich Raumgestaltung, gastronomischem Angebot und Musik-Mix hat sich in den letzten Jahrzehnten viel verändert. Die Ansprüche von Werner Find und seinem Team an ihre besondere Disko aber sind konstant geblieben.

Die Fremdveranstaltungen, die vom BOA-Team inzwischen regelmäßig gestemmt werden, waren in der BOA-Geschichte eine besondere Herausforderung. An anderen Orten und mit anderen Partnern für Disko-Stimmung sorgen – das brauchte neue Kompetenzen, neue Strategien!

Aber so überleben, frei nach Darwin, Arten! Dinosaurier haben es nicht geschafft. Die BOA aber ist geblieben.

Inzwischen ist auch bei der Vorbereitung und Bewältigung der „Gastspiele“ eine gewisse professionelle Routine eingezogen. Angefangen hat es mit der Reithalle. Dann kamen die Sommer-Diskos im Porsche-Museum und die Silverterdisko im Hegelsaal der Liederhalle dazu. Und im Leo-Center ist es nun auch schon das fünfte Mal, dass das BOA-Team für „Leo-Night-Fever“ sorgen wird.

Diskotheek Cactus in Leonberg

Werner Find hat Ende der 80er Jahre mehrere Jahre die Diskothek Cactus in Leonberg betrieben und auch in Leonberg gewohnt. Etliche der Gäste wird er auch dieses Mal, Samstag, dem 12. Oktober, noch persönlich kennen. Man ist älter geworden, na und! Hits aus vier Jahrzehnten und das Feiern und Tanzen verbinden alle die, für die Abende am Fernseher nicht Höhepunkte des Freizeitens sind!

Ob Find überhaupt Zeit zum Fernsehen findet, wo er doch jeden Tag im Büro und bei jeder BOA-Disko höchstpersönlich dabei ist? Und ob ihn Talks, Casting-Shows oder Fernsehkrimis überhaupt ansprechen würden?

Hab ich ihn nicht gefragt. Werde ich ihn aber in nächster Zeit fragen ... Weil seine „Zeitzeugen“-Erinnerungen aufgeschrieben gehören! Er kann aus so vielen unterschiedlichen Ären und Bereichen erzählen! Als „echter“ Stuttgarter, als Musik-Enthusiast, als Veranstaltungsprofi, als Unternehmer. Als nachdenklicher, kundiger Beobachter von Milieus und Bautätigkeit im Herzen der Schwaben-Metropole. Als langjähriger Stadion-Sprecher beim VfB ... Lässt sich auch darüber reden? „Inzwischen – ja!“, sagt er. Und ich weiß, dass er die Worte sehr genau abwägt, wenn

ich mehr über dieses Kapitel wissen will.

„Über die Faschingsgesellschaften Titzo und die Zigeunerinsel, wo Sie Ehrenpräsident sind, sollten wir auch noch sprechen!“, fordere ich. Denn der Ditzinger können wirklich richtig gut feiern!“, sagt Find. Und fängt an, sich an Günther Oettinger und paar andere Partygänger früherer Jahre zu erinnern. Aber das gehört – finde ich – schon in das Buch, das entstehen soll!

Mit meiner letzten Frage will ich wissen, was er (der noch immer gern tanzt und ab und zu auch mal auflegt) musikalisch denn ganz besonders mag.

Soul-Night in der Boa – why not!

„Klassische Konzerte in der Liederhalle. Aber da lässt sich meine Frau

nicht so gern drauf ein. – In der BOA würde ich gern mal eine Soulnight machen. Dann auch selbst auflegen vielleicht. Mit richtig gutem Soul der späten 60er und der 70er Jahre!“ Gehen wir da hin? Mal schauen!

Wir vom Dijou wollen aber auf jeden Fall beim LEO-NIGHT-FEVER am 12. Oktober mit dabei sein!

Christa Fischer

BOA Gastronomie
Tübinger Str. 12–16
70178 Stuttgart
www.boa-disco.de



40 Jahre LEO-CENTER mit den Hits der letzten 4 Jahrzehnte



LEO-NIGHT-FEVER

Party im Leo-Center Leonberg

Samstag,

12. Oktober 2013

Einlass/Beginn: 21 Uhr

Eintritt: 10 € (Abendkasse 12 €)
ab 18 Jahren.

Kostenlose Parkplätze im Parkhaus Süd,
Leonberger Str./Eingang Binder Optik, EG.

VVK-Stellen: Leo-Center, Leonberg, Center
Management, Info-Telefon: 07152 9411-0
und Boa Diskothek, Stuttgart.

www.boa-disco.de

www.leo-center.de



Der Kern Ihrer erfolgreichen Anlagestrategie.

Unser VR-GeldKonzept 2.0: Modern, flexibel und voller Möglichkeiten.



Exklusiv
für Mitglieder

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.



Unser VR-GeldKonzept 2.0

Das ist individuelles und zeitgemäßes Vermögensmanagement zur Sicherung Ihrer finanziellen Zukunft. Sprechen Sie mit uns!
www.volksbank-strohgaeu.de



Wir machen den Weg frei.

Volksbank Strohgäu eG



Familienunternehmen in der IV. Generation

ABSCHIED NEHMEN – WANN IMMER SIE MÖCHTEN



Sie können uns jederzeit ansprechen!
365 Tage, 24 Stunden unter
Telefon 07 11/89 69 00 0

www.widmannbestattungen.de

- Fachkundige und individuelle Beratung
- Komplette Bestattungsorganisation
- Bestattungsvorsorge
- Hausbesuche
- Individuelle Feiern in unserem Feiersaal
- Abschiedsräume jederzeit zugänglich



Ausgezeichnet
von der Landesinnung
Bestattungsgewerbe



Qualifizierter Bestatter
www.gute-bestatter.de



- **71254 Ditzingen**
Im Lontel 12
Tel. 0 71 56/88 88
seit 1968
- **70469 S-Feuerbach**
Grazer Straße 35
Tel. 07 11/89 69 00 0
seit 1905
- **70195 S-Botnang**
Regerstraße 5
Tel. 07 11/69 74 74 0
seit 1981
- **70499 S-Weilimdorf**
Solitudestraße 235
Tel. 07 11/98 98 80 0
seit 1997

**Bestattungen
auf allen
Friedhöfen.**

